Entdecker-Kalender 2022



Handreichung für Lehrkräfte

Wir haben den Entdeckerkalender 2022 speziell für Berliner Grundschulklassen entwickelt. Ob als monatliches oder wöchentliches Ritual in der Klasse, als Ideenpool für Vertretungsstunden oder als AG im Hort – der Kalender steckt voller Anregungen und verrät, was gerade draußen zwitschert, summt und blüht.

Sie finden hier:

- Hinweise zu Lehrplanbezügen
- Links zu Anleitungen
- Angaben zu benötigten Materialien und Dauer
- Linktipps zum Thema, Ergänzungen und Hintergrundwissen
- Verweise auf Institutionen mit tollen Angeboten für Grundschulen

Lehrplanbezüge allgemein:

NaWi: 5. Pflanzen – Tiere – Lebensräume

SU: Themenfeld Tier. Welche Tiere leben bei uns? Artenbestimmung, Was für Tiere gibt es?

Inhaltsverzeichnis	Seite
Einstieg	2
Januar	4
Februar	8
März	11
April	14
Mai	17
Juni	20
Juli	23
August	26
September	29
Oktober	32
November	34
Dezember	37
Vogelgedichte und Redewendungen	39
Und jetzt sind Sie gefragt …	41









Pindactica
Entdeckendes Lernen

Einstieg



Im Jahr 2022 dreht sich im Entdeckerkalender alles um das Thema Vögel. Manche Kinder wissen vielleicht, dass es jedes Jahr einen „Vogel des Jahres“ gibt. Seit letztem Jahr wird dieser öffentlich gewählt. Dieses Jahr hat der scheue Wiedehopf gewonnen und ist der Vogel des Jahres 2022.

Wählen Sie mit den Kindern doch einen Klassenvogel! Alle Kinder können Vorschläge einreichen und für ihren Kandidaten Argumente sammeln. Der gewählte Vogel kann als Poster das Klassenzimmer zieren und ein Jahr lang das Wappentier sein.
Diskussionsanregung: Warum gibt es überhaupt einen Vogel des Jahres?

Vogelbestimmung: Mit den Apps *Naturblick* und *BirdNET* kann man Vögel anhand ihres Gesangs bestimmen lassen. Die NABU-App *Vogelwelt* gibt einen guten Überblick zu allen heimischen Arten. Weiterhin gibt es viele gute Bestimmungsbücher wie etwa den Klassiker „Was fliegt denn da?“ von Kosmos.

Alle Vögel im Kalender:

Titelseite	Pirol, Rauchschwalbe, Blaumeise, Stieglitz, Nachtigall, Uhu, Kohlmeise, Elster, Buchfink, Grünfink, Mittelspecht, Zaunkönig
Einleitung	Wacholderdrossel
Januar	Blaumeise, Rotkehlchen, Grünfink, Kohlmeise, Ringeltaube
Februar	Turmfalke, Stadttaube, Gemeiner Star, Haussperling
März	Buntspecht, Kleiber, Mittelspecht, Schwarzspecht
April	Kiebitz, Feldlerche, Rotmilan, Mäusebussard, Grauammer, Rebhuhn
Mai	Hausrotschwanz, Nachtigall, Zaunkönig, Amsel, Buchfink
Juni	Stieglitz, Pirol, Eisvogel, Bienenfresser, Wiedehopf
Juli	Haubentaucher, Nilgans, Höckerschwan, Blässhuhn, Graureiher
August	Mauersegler, Mehlschwalbe, Rauchschwalbe, Sperber
September	Weißstorch, Kuckuck, Waldrapp, Auerhuhn
Oktober	Steinkauz, Wendehals, Grünspecht, Neuntöter
November	Elster, Dohle, Rabenkrähe, Eichelhäher
Dezember	Schleiereule, Uhu, Ziegenmelker, Waldohreule
Rückseite	Amsel und Haussperling

Anmerkungen:
Für die Bestandszahlen haben wir den Durchschnitt aus dem Nationalen Vogelbericht 2019 errechnet. Genaue Zahlen sind natürlich nicht möglich. Was die Gefährdung betrifft, haben wir die Kategorien der Roten Liste der Brutvögel in Deutschland 2020 übernommen.

Mein Vogelbuch



Ergänzend zum Entdeckerkalender haben wir ein Forschungsbuch für Schulkinder entwickelt. „Mein Vogelbuch“ ist ein Hefter mit 16 DIN-A4-Seiten. Sie können das Vogelbuch fertig produziert bei uns im Klassensatz kostenpflichtig bestellen oder die Seiten kostenfrei ausdrucken und die Kinder basteln sich selbst einen schönen Hefter.
Das Vogelbuch enthält für jeden Monat zusätzliche Ideen zum Forschen, Basteln, Bauen und Experimentieren. In Vogel-Zähllisten können die Kinder genau eintragen, welche Vögel sie entdeckt haben. Alle Seiten sind herausnehmbar, eigene Seiten können ergänzt werden.
Die Kinder werden zu Beginn angeregt, sich für einen Lieblingsvogel zu entscheiden. Ihn werden sie im Verlauf des Jahres genauer kennenlernen.

Bestellen oder Download: www.entdeckerkalender.de/vogelbuch



Bastelbogen Vögel



Vögel auf Zweigen: Häufige Vögel zum Auschneiden und an einen Zweig kleben. Vertieft die Artenkenntnis und ist gleichzeitig eine schöne Dekoration fürs Klassenzimmer. Download PDF:
www.pindactica.de/voegel-auf-zweigen



Lieblingsvogel: Die Kinder bemalen den Comic-Vogel in den Gefiederfarben ihres Lieblingsvogels. Die Bennenung der Körperteile kann hier geübt werden. Den Vogel kann man ausschneiden, zusammenstecken und aufhängen. Auch als Mobile oder an einem großen Zweig zur Gestaltung des Klassen-
zimmers. Gedruckter Bogen, kann hier bestellt werden:
www.pindactica.de/bastelbogen-vogel



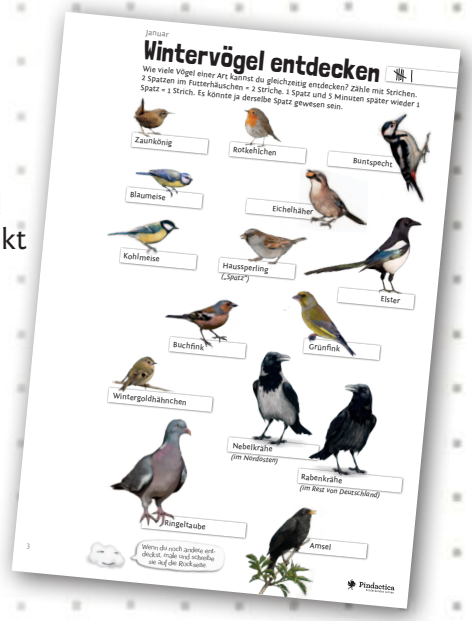
Vogelmaske: Auch dieser Bastelbogen kann wie der Lieblingsvogel angemalt werden. Ausschneiden, Schnur dranknoten und Verkleiden. Gedruckter Bogen, kann hier bestellt werden:

www.entdeckerkalender.de

Januar



Stunde der Wintervögel



Bei der „Stunde der Wintervögel" von NABU und LBV werden alle Vögel bestimmt und gezählt, die innerhalb einer Stunde an einem Ort entdeckt werden. Eine geniale Möglichkeit, mit der Klasse Vögel zu beobachten und die Artenkenntnis zu trainieren.

Für Schulkinder wird extra vom 10. bis 14. Januar die „Schulstunde der Wintervögel" organisiert. Es gibt viel Material, einen Wettbewerb und tolle Preise:
Informationen und Material auf der Seite der NAJU.

Im Vogelbuch befindet sich auch eine Liste zum Wintervögel-Zählen (Seite 3): www.entdeckerkalender.de/vogelbuch

Festessen



Material: weggeworfene Weihnachtsbäume, Sägen, Getränkekartons, Klebstoff, Faden, loses Vogelfutter, Meisenknödel (optional)
Dauer: Projekt
Sozialform: Gruppenarbeit

Alte Weihnachtsbäume sind super Baumaterial! Auf unserer Webseite finden Sie weitere Anleitungen zum Weihnachtsbaum-Upcycling.

Je nachdem, wie viele Bäume zur Verfügung stehen, können die Kinder in Gruppen arbeiten. Manche arbeiten am Baum und sägen, andere basteln Futterstationen. Die Futterstationen lassen sich natürlich auch an anderen Stellen befestigen. Gut ist, wenn sie vor Regen geschützt sind und das Futter darin nicht nass wird.

Hängen Sie die Futterstationen mit den Kindern so auf, dass sie gut einsehbar sind, beispielsweise vom Klassenzimmer aus.

Beginnen Sie zeitgleich eine Dokumentation: Welche Vogelarten kommen zum Futterhaus? Wie viele Vögel können maximal gleichzeitig in der Nähe der Futterstelle gesichtet werden? Eine Arten- und Strichliste kann auf die Kinder sehr motivierend wirken.

Um die Arten zu unterscheiden, müssen die Kinder die Vögel natürlich kennen. Neben den im Kalender gezeigten Arten kann auch ein Vogelposter oder eine digitale Anwendung wie der NABU-Vogeltrainer die Artenkenntnis unterstützen.

Bitte denken Sie am Ende des Projektes daran, alle Reste der Futterstationen wieder abzubauen und entsprechend zu entsorgen.

www.entdeckerkalender.de/futterstation-weihnachten

SU: Handeln
Kunst: Gestalten



SU: 3.5 Vögel in der Region, Ernährung, Lebens-und Umweltbedigungen 3.8. Jahreszeiten: Tiere im Winter

Kunst: Materialien, Bauen und Konstruieren

www.entdeckerkalender.de

Allgemeiner Hinweis: Arbeit mit Holz

Alle verwendeten Werkzeuge sollten kurz vorgestellt und von jedem Kind ausprobiert werden. Dabei erlernen die Kinder den richtigen Umgang mit Werkzeug, es wird gesägt, gebohrt, gefeilt und geschliffen.

Das Wichtigste ist ein stabiler und sicherer Arbeitsplatz. Alle zu bearbeitenden Holzstücke (Werkstücke) sollten fest in einen Schraubstock eingespannt oder mit einer Schraubzwinge am Tisch befestigt werden.

Am besten eine Werkstation zum Sägen und eine Werkstation zum Bohren als feste Arbeitsplätze einrichten und dann die Kinder einzeln daran beaufsichtigen und unterstützen. Mit Feile und Schleifpapier kann jedes Kind an seinem Platz allein arbeiten.

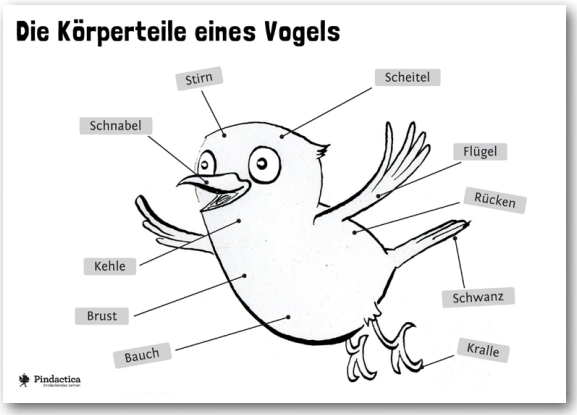
Weitere Idee zum Arbeiten mit Holz auf unserer Webseite:
www.pindactica.de/selbermachen

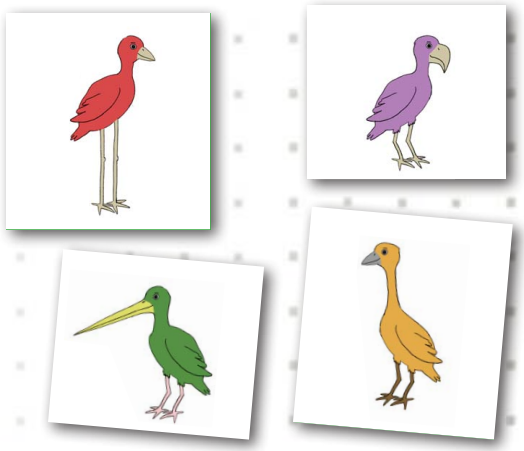
Entdecke schräge Vögel

Deutsch: Sprechen und zuhören

Material: leere Klopapierrollen (2 pro Kind), Schnur, Buntstifte, ausgedruckte Vogelvorlagen, Klemmbrett
Dauer: 90 Minuten
Soziaform: Unterrichtsgespräch, Einzelarbeit

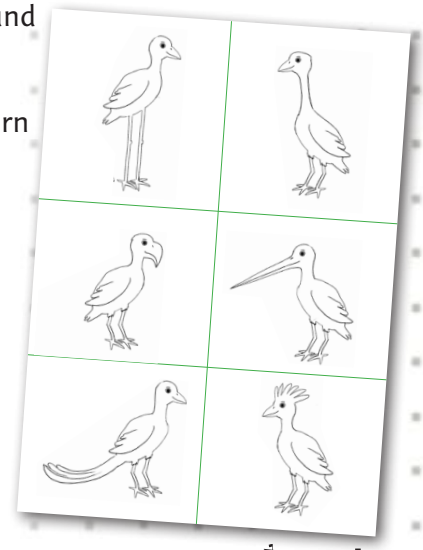
Als Vorbereitung für diese Übung können Sie mit den Kindern die Benennung der einzelnen Körperteile von Vögeln besprechen. Ein Schaubild zum Zeigen an der Tafel:





Druckvorlage Schräge Vögel: www.pindactica.de/selbermachen/fernglas-spiel

Drucken Sie die sechs Vögel mit außergewöhnlichen Merkmalen aus und hängen Sie diese in Büsche und Bäume, leicht versteckt, aber so, dass man sie von einer bestimmten Beobachtungslinie aus sehen kann. Die Kinder versuchen, die Vögel mit ihren selbstgebastelten Pappferngläsern zu entdecken. Sie erkennen und benennen bestimmte Merkmale und malen die Vögel auf ihrem Bogen in der richtigen Farbe an.
Wenn sie damit erfolgreich sind, können sie auch mit echten Ferngläsern weiterüben.



Dazu passend: Bastelbögen, mit denen die Kinder ihren Lieblingsvogel basteln können. www.entdeckerkalender.de/bastelbogen-vogel

www.entdeckerkalender.de

Tipps und Tricks zur Vogelbeobachtung :

- leise anschleichen, ruhig warten
- Vogelbestimmungsbuch oder App zur Hand
- Vogel-Zählhilfe ausdrucken und mit Stift und Klemmbrett dokumentieren

Winter-Windlicht

Material: ein großes und ein kleines Gefäß pro Kind oder pro Gruppe (z.B. Joghurteimer und -becher), Teelichte
Dauer: 30–45 min. Vorbereitung, viele Stunden Wartezeit zum Durchfrieren
Sozialform: Partnerarbeit

Der Vorteil, wenn es bittereisekalt ist: Man kann Eis-Experimente durchführen! Da hier sicher mal Wasser überschwappt, bietet es sich an, auch die Vorbereitung schon im Freien zu machen. Dann müssen die gefüllten und austarierten Gefäße auch nicht noch einmal bewegt werden.

Das Schwierige ist, den inneren Becher ungefähr in der Mitte zu fixieren. Hier kann mit Schaschlik-Spießen und Klebeband gearbeitet werden.

Es dauert einige Stunden, bis das Wasser durchgefroren ist. Wenn die Laternen am Nachmittag vorbereitet werden, können sie am nächsten Morgen den Weg in die Schule beleuchten.

Tipp: Die Kinder können den Ausdehnungsunterschied von Wasser und Eis beobachten.



SU: 3.6 Wasser: Aggregatzustände, Eigenschaften des Wassers

SU: Handeln

www.entdeckerkalender.de

Weitere Januar-Vögel im Porträt



Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*)

Bestand in D.: 3.875.000 Brutpaare (nicht gefährdet – sehr häufig)
Wo entdecken: Wald, Park, Garten, Feld – im Unterholz, auf dem Boden hüpfend, brütet in Büschen oder sogar auf dem Boden
Wann entdecken: ganzjährig
Wie erkennen: orangefarbene Brust bei beiden Geschlechtern, Jungvögel komplett braun
Besonderheiten: Männchen wie Weibchen singen das ganze Jahr, ausgeprägtes Revierverhalten kann zu langen Kämpfen zwischen Rivalen führen

Kohlmeise (*Parus major*)



Bestand in D.: 6.325.000 Brutpaare (nicht gefährdet – sehr häufig)
Wo entdecken: Wald, Park, Garten – sehr häufig im Siedlungsbereich anzutreffen, auch auf kleinen Grünflächen und an Futterstellen, nistet ursprünglich in Baumhöhlen, ist aber sehr anpassungsfähig und nimmt gerne Nistkästen an
Wann entdecken: ganzjährig
Wie erkennen: schwarz-weißer Kopf, gelbe Brust mit schwarzem Streifen, der bei Männchen breiter und durchgängig ist
Besonderheiten: tun sich zu kleinen, stark hierarchischen Wintertrupps zusammen, lernen voneinander, um bspw. neue Futterquellen zu erschließen. Interessante Forschung dazu: Max-Planck-Institut für Verhaltensbiologie: Kultureller Fortschritt bei Kohlmeisen



Grünfink (*Carduelis chloris*)

Bestand in D.: 1.750.000 Brutpaare (nicht gefährdet – häufig)
Wo entdecken: Waldrand, Garten, auch Park und Feld – überall, wo es Samen und Früchte gibt, zum Brüten benötigen sie dichte Hecken
Wann entdecken: ganzjährig, einige Vögel ziehen kurze Strecken gen Süden, dafür überwintern andere aus nördlicheren Gefilden hier
Wie erkennen: leuchtend-grün-gelbliches Gefieder, Weibchen mit weniger farblichen Partien, kräftiger Finkenschnabel
Besonderheiten: zwitschernder Gesang erinnert an Kanarienvögel, liebt Hagebutten

Ringeltaube (*Columba palumbus*)



Bestand in D.: 3.200.000 Brutpaare (nicht gefährdet – häufig)
Wo entdecken: fast überall anzutreffen, da sehr anpassungsfähig, ist nicht sehr anspruchsvoll in der Wahl des Brutplatzes, Nahrungssuche v.a. auf dem Boden, aber auch in Bäumen und Sträuchern
Wann entdecken: ganzjährig, zur Überwinterung treffen Vögel aus dem Norden bei uns ein, bilden dann oft Trupps
Wie erkennen: charakteristischer weißer Fleck am Hals, hellgelbe Iris, größer als Stadttaube, Männchen etwas größer als Weibchen
Besonderheiten: Jungvögel werden mit Kropfmilch gefüttert – eine frischkäseähnliche Masse, die aus dem Kropf hochgewürgt wird. Anders als die meisten Vögel, die beim Trinken den Kopf heben müssen, können Tauben saugend trinken

www.entdeckerkalender.de

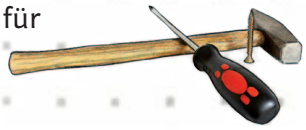
Februar

Nistkasten spezial



Material: Holz, Schrauben, Sägen, Lochbohrer, Leinöl für den Kasten; ggf. Überwachungskamera, USB-Kabel, optional eine Speicherkarte.
Dauer: Projekt
Sozialform: Gruppenarbeit

Soll der komplette Kasten und die Technik selbst gebaut werden, ist dies ein größeres Projekt. Das Bauen eines eigenen Nistkastens ist für die Kinder aber auch immer eine großartige Besonderheit, der Aufwand lohnt sich. Eine Nistkasten-Bauanleitung für Kinder gibt es hier: www.entdeckerkalender.de/kinder-bauanleitung-nistkasten



Sie können aber auch einen fertigen Bausatz erwerben, den die Kinder zusammenbauen können, diese gibt es auch schon mit passender Kamera.

Anleitung für den Einbau einer Kamera in den Kasten:
www.entdeckerkalender.de/nistkasten-kamera

Mathematik:
L2: Größen und Messen

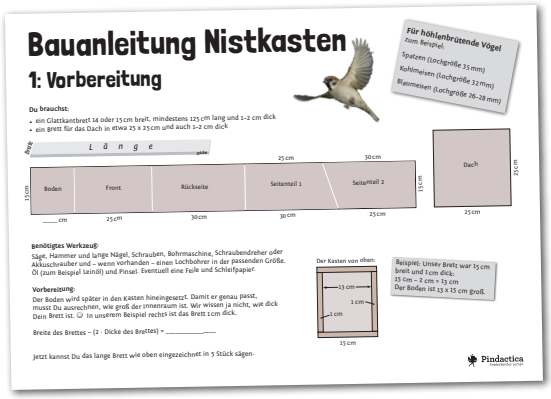
Hängen Sie den Kasten ruhig jetzt im Februar schon auf. Die Vögel inspizieren die Brutmöglichkeiten schon lange, bevor sie mit dem Nestbau beginnen. Tipps zum Aufhängen: 2 bis 3 Meter Höhe, Richtung Osten oder Südosten (keine direkte Sonne, windabgewand), vor Katzen und Co. geschützte Orte.

Warum sind Nistkästen wichtig? In Städten gibt es oft keine alten und morschen Bäume mit natürlichen Höhlen. Auch Gebäude bieten nach Sanierungen kaum noch Nischen und Spalten. Daher können Nistkästen ein wertvoller Unterschlupf sein. Neben der Brutzeit bieten sie auch im Winter vielen Vögeln und anderen Tieren Schutz.



Kunst: Materialien – Elementares, Gebautes und Gewachsenes. Arbeiten mit Holz

Kunst:
Gestalten







www.entdeckerkalender.de

So schön warm

NaWi: 3.3 Wärmeisolation bei Lebewesen

NaWi: Erkenntnisse gewinnen

Material: ein Karton (z.B. Schuhkarton), Zeitungspapier, 2 Gläser, ein Thermometer
Dauer: 45 Minuten
Sozialform: Gruppenarbeit

Der Kasten, die Zeitungsknäuel und die eingeschlossene Luft in den Zwischenräumen wirken isolierend. Der Temperaturunterschied zwischen dem Wasser in den beiden Gläsern wird schnell deutlich messbar.
Ziehen Sie einen Vergleich zwischen der Isolierkiste und dem Gefieder, mit Daunen und Deckfedern. Was bewirkt das Aufplustern des Gefieders?
Auch andere Tiere können hier zum Vergleich herangezogen werden oder auch die Kleidung der Kinder: Welche Kleidung wärmt besonders gut? Warum?



Schwingvogel

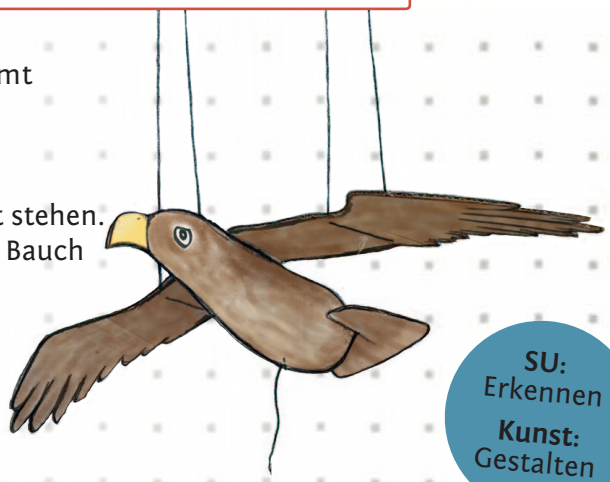
Material: ausgedruckte Vorlage, Angelschnur oder Bindfaden, einen etwa 30 cm langen Stab oder Stock, Pappe, Schere, Lineal, Buntstifte
Dauer: Projekt
Sozialform: Einzelarbeit

Anspruchsvolle Aktivität. Eine ausführliche Anleitung samt Druckvorlage gibt es hier:
www.entdeckerkalender.de/schwingvogel-bauen

Die Flügel sollen im ruhigen Zustand immer waagerecht stehen. Passt das nicht, können Münzen auf die Flügel oder den Bauch aufgeklebt werden.

Variante: Der Schwingvogel kann auch aus Sperrholz ausgesägt werden.

Tipp: Den fertigen Vogel in den Farben des Lieblingsvogels anmalen.



SU: Erkennen
Kunst: Gestalten

SU: 3.4 Bewegung, Energie, Gleichgewicht
Kunst: Modelle bauen, Nachahmen

Turmfalken im Nistkasten

Wer keine Kamera im Nistkasten eingebaut hat oder keine Vögel in den Kasten eingezogen sind, kann auf viele Angebote im Netz zurückgreifen. Bspw. beim NABU live beobachten, wie die Turmfalken einziehen, brüten und die Jungen großziehen:
http://berlin.nabu.de/tiere-und-pflanzen/turmfalken-vor-der-kamera/index.html



Foto: Nabu Landesverband Berlin

www.entdeckerkalender.de

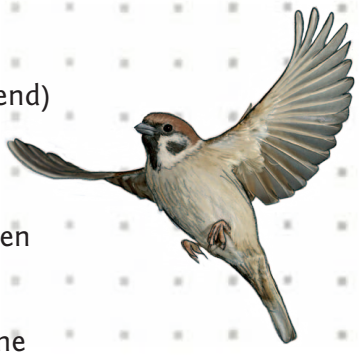
Weitere Februar-Vögel im Porträt



Haussperling (*Passer domesticus*)

Bestand in D.: 5.050.000 Brutpaare (Vorwarnliste – sehr häufig in Städten)
Wo entdecken: überall im menschlichen Siedlungsraum – ist angewiesen auf Nistmöglichkeiten an Gebäuden und ganzjährige Nahrung wie Samen und Körner, bilden kleine Schwärme, sehr standorttreu
Wann entdecken: ganzjährig
Wie erkennen: grau-schwarz-braun gemustert, klein und gedrungen mit großem Kopf, Weibchen insgesamt unauffälliger, Männchen mit schwarzem Latz
Besonderheiten: tschilpen unermüdlich, dabei verfügen sie über komplexe Lautäußerungen, in denen sich u.a. ihre Stimmung widerspiegelt

Feldsperling (*Passer montanus*)



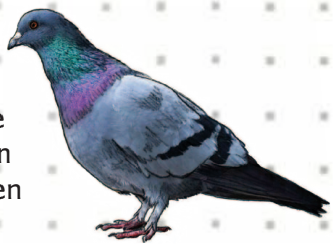
Bestand in D.: 1.045.000 Brutpaare (Vorwarnliste – häufig, aber abnehmend)
Wo entdecken: wie der Haussperling gern in Menschennähe, aber eher im ländlichen Bereich, offene und halboffene Landschaften, Waldränder, Landwirtschaftsbetriebe, brütet in Gebäuden, Baumhöhlen und Nistkästen, oft auf dem Boden hüpfend oder in Sträuchern sitzend
Wann entdecken: ganzjährig
Wie erkennen: Unterschied zum Haussperling: hat eine einheitlich braune Kopfplatte, weiße Wangen mit einem Fleck („Kopfhörer") und ein weißes Band im Nacken, Männchen und Weibchen nicht zu unterscheiden

Gemeiner Star (*Sturnus vulgaris*)



Bestand in D.: 3.100.000 Brutpaare (gefährdet – häufig, aber abnehmend)
Wo entdecken: Garten, Park, Feld – häufig auf Wiesen rumhüpfend, ab dem Spätsommer in beeindruckenden Schwärmen unterwegs
Wann entdecken: teilweise ganzjährig (besonders in Städten), die meisten ziehen in den Mittelmeerraum
Wie erkennen: schwarzer Grund mit metallisch grünem und purpurnem Glanz und hellen Flecken, im Flug wirken die Flügel dreieckig, etwas kleiner als Amsel und mit kürzerem Schwanz, Geschlechter schwer zu unterscheiden
Besonderheiten: einer der häufigsten Vögel der Welt, trotzdem gehen seine Bestände in Europa zurück, die Gründe hierfür sind vermutlich Pestizide, Klimawandel und weniger Weideflächen

Straßentaube oder Stadttaube (*Columba livia forma domestica*)



Bestand in D.: 250.000 Brutpaare (nicht gefährdet – häufig in Städten)
Wo entdecken: überall in der Stadt – als ursprüngliche Felsenbrüter kommt sie in der Stadt sehr gut zurecht, oft in großen Gruppen auf großen Plätzen anzutreffen, nistet an Gebäuden oder in Taubenschlägen
Wann entdecken: ganzjährig
Wie erkennen: keine einheitliche Färbung, da aus verschiedenen gezüchteten Formen hervorgegangen, aber meist mit rosa und grün schillerndem Hals und roten bis braunen Augen
Besonderheiten: ist in den meisten Städten auf der ganzen Welt anzutreffen, hat ein hervorragendes Gedächtnis und kann u.a. Gesichter wiedererkennen

www.entdeckerkalender.de

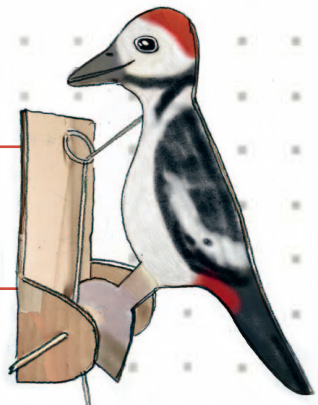
März

Das Leben von Vögeln und Bäumen ist eng miteinander verknüpft. Wenn Sie passend zum Thema „Lebensraum Wald“ mit den Kindern Bäume erforschen möchten, empfehlen wir unser Baumbuch, zum Bestellen oder Selbstdruck:
www.entdeckerkalender.de/baumbuch

NaWi: Erkenntnisse gewinnen

Das Trommeln der Spechte dient der Kommunikation und wird bei der Partnersuche oder zur Reviermarkierung eingesetzt. Die Spechte trommeln nicht, um Löcher in den Baum zu schlagen. Übrigens wird nicht nur auf Holz getrommelt. Auch auf Dächern, Regenrinnen und anderen Dingen wird musiziert, solange es gut klingt und schön laut ist.

Klopf, klopf ...



Material: ausgedruckte Vorlage, Pappe, Schere, Farben, Holzspieß, Schnur, Nagel
Dauer: Projekt
Sozialform: Einzelarbeit

Eine spannende Aktivität für geübte Kinder: Der Specht kann zu Hause an der Zimmertür als Türklopfer dienen. Kann auch aus Holz gebaut werden. Die ausführliche Anleitung finden Sie hier:
www.entdeckerkalender.de/tuerklopfer

NaWi: 3.9 Technik: Geräte im Alltag

Nestbau

Material: viele Äste und andere Naturmaterialien
Dauer: 90 Minuten
Sozialform: Gruppenarbeit

SU: Erkennen
Kunst: Gestalten

Eine tolle Spielidee, um das Fachwissen zu festigen/überprüfen/bewerten. Im Wald, im Park, im Schulhof: Es müssen ausreichend „Nistmaterialien“ vorhanden sein. Die Kinder bauen in Kleingruppen gemeinsam ein Vogelnest; so groß, dass sie sich selbst hineinsetzen können. Ein Foto oder ein echtes Nest dient der Inspiration.
Sitzen die Kinder in ihren Nestern, folgt das Futtersuchspiel als Bewegungseinheit. Ein oder mehrere Kinder sitzen im Nest, zwei Elternvögel (Kinder) fliegen umher und sammeln Futter (Zapfen, Steine, Ästchen – etwas, von dem es viel gibt). Die Elternvögel dürfen jeweils nur ein Stück Futter an das Nest bringen. Die Küken rufen nach Futter. Sie können auch noch ein Kind als Feind auswählen, der die Küken im Nest bedroht, z. B. ein Marder. Die Vogeleltern müssen dann schnell zurückeilen, die Küken beschützen und den Marder vertreiben.
Statt Kindern, die Küken spielen, können auch Lufballons oder Bälle als Eier eingesetzt werden.
Gemeinsame Überlegung: Wozu dient das Nest? Warum gibt es verschiedene Nester? Woher wissen die Vögel, wie man ein Nest baut?
Im März lassen sich auch schon die ersten Vögel beim Nestbau beobachten: Sie inspizieren Nistkästen und transportieren Nistmaterialien im Schnabel. Wer hat schon Nester auf dem Balkon, im Garten oder Schulhof gesehen?



www.entdeckerkalender.de

Sicher verpackt



Material: rohe Eier, eine große Sammlung an Materialien zum Basteln, Klebeband, Schnur
Dauer: 45 Minuten
Sozialform: Gruppenarbeit

NaWi: 3.2 Stoffe im Alltag

NaWi: Kommunizieren

Eine schöne Aktivität für die Kleingruppenarbeit, etwa 3 Kinder. Gemeinsam können sie überlegen, planen, argumentieren, sich einigen und eine hoffentlich bruchsichere Lösung finden.
Je mehr Materialien die Kinder zur Verfügung haben, umso besser. Sie müssen planen, um die Auswirkungen von Flug und Aufprall auf ihre Konstruktion einschätzen zu können. Sie können verschiedene Materialien kombinieren und in kleinen Vorversuchen testen.
Am Ende haben sie nur einen Versuch, um herauszufinden, ob ihre Planung wirkungsvoll war. Anschließend können die Eier zu einem leckeren Gericht zubereitet werden.

Nestformen und Nistsocke

Im Vogelbuch auf Seite 7 finden Sie Abbildungen verschiedener Nestformen und die Anleitung für eine „Nistsocke“. Hierbei wird den Vögeln Nistmaterial in einer alten Socke angeboten:
www.entdeckerkalender.de/vogelbuch


März

Nestformen

Jede Vogelart baut ihre Nester in einer typischen Form und verwendet bestimmte Materialien.

Manchmal bauen die Männchen, manchmal die Weibchen, manchmal beide zusammen. Sie wissen automatisch, wie das Nest zu bauen ist. Sie müssen es nicht lernen. Das nennt man instinktiv. Manche Vögel bauen auch gar keine Nester und legen die Eier einfach an gut geschützten Orten ab.

Wie sieht das Nest von deinem Lieblingsvogel aus? Schaue in einem Buch über Vögel oder im Internet nach und zeichne das Nest hier ab.

Nistsocke basteln

Die meisten Vögel brüten im Frühling. Für den Nestbau nutzen sie Gräser, Halme, Moos und Federn. Du kannst ihnen auch kurze Wollfäden, kleine Stoffstücke, Tierhaare oder Ähnliches anbieten. Aber: keine Menschenhaare, nichts aus Kunststoff.

Schneide kleine Löcher in eine alte, kaputte Socke: Einen kleinen Zipfel stopf hochziehen und – schnipp.
Die Socke füllen und an einem trockenen Platz aufhängen.

7

Pindactica

www.entdeckerkalender.de

Weitere März-Vögel im Porträt



Kleiber (*Sitta europaea*)

Bestand in D.: 1.500.000 Brutpaare (nicht gefährdet – häufig)
Wo entdecken: offener Laub- und Mischwald, Park, Garten, Obstwiese – meist am Baum hoch- und als einziger heimischer Vogel auch runterlaufend, überall, wo es ältere Laubbäume gibt, nistet in Baumhöhlen
Wann entdecken: ganzjährig
Wie erkennen: kleiner, unauffälliger und gut getarnter Vogel, trotz unverwechselbarer Färbung, Männchen und Weibchen kaum zu unterscheiden
Besonderheiten: kann kopfüber einen Baum runterlaufen, verklebt den Eingang zur Bruthöhle zu einem kleinen Loch, um Jungvögel zu schützen – daher sein Name

Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)



Bestand in D.: 47.500 Brutpaare (nicht gefährdet – nicht so häufig)
Wo entdecken: sonnige Laubwälder mit alten Baumbeständen und Totholz, häufig an Hainbuchen oder Eichen, selten auch im Park, meist an Baumstämmen oder im Geäst kletternd
Wann entdecken: ganzjährig
Wie erkennen: sehr ähnlich wie Buntspecht, aber etwas kleiner und schwächerer Schnabel, trommelt nur selten, leuchtend rote Kopfplatte, die bis in den Nacken reicht, Geschlechter fast identisch
Besonderheiten: verfügt über eine enorm lange Zunge, mit der er Insektenlarven im Holz erbeutet und Baumsäfte trinkt, ist ein sehr agiler Kletterer und reagiert sehr aggressiv auf Eichhörnchen



Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

Bestand in D.: 41.500 Brutpaare (nicht gefährdet – nicht so häufig)
Wo entdecken: große Wälder mit alten Bäumen und Totholz, zimmert seine eigenen Bruthöhlen, meist an Bäumen, seltener auch auf dem Boden nach Nahrung suchend
Wann entdecken: ganzjährig
Wie erkennen: einfach zu erkennender, großer Specht, komplett schwarz, bis auf rote Kopfplatte
Besonderheiten: ernährt sich hauptsächlich von Käfern, Larven und Ameisen, bei der Nahrungssuche kann er mit wuchtigen Schlägen riesige Löcher in Baumstämme hauen

www.entdeckerkalender.de

April

Die Intensivierung der Landwirtschaft bereitet nicht nur den Feldvögeln Schwierigkeiten. Mit dem Entdeckerheft „Auf dem Acker ist was los“ können Sie das Thema Artenvielfalt in der Landwirtschaft vertiefen:
www.entdeckerhefte.de/feldhamster-landwirtschaft

Wurmzoo



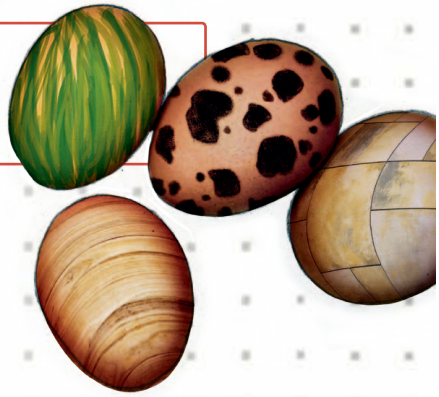
Material: große Gläser, Sand, Erde, Laub, Gemüsereste, Kaffeesatz und anderes Wurmfutter
Dauer: eine Stunde, plus Zeit für das Würmerfangen und das Beobachten an den nächsten Tagen
Sozialform: Gruppenarbeit

Je mehr Würmer, desto besser der Boden. Wer Würmer fangen will, tut dies am besten dort, wo der Boden gut ist. Vielleicht im Schulgarten oder gibt es eine Wiese in der Nähe? Nach dem Regen kann man oft Häufchen von Regenwürmern sehen – ein eindeutiges Zeichen für ihre Anwesenheit.
Trick zum Fangen: Kaffeesatz auf den Boden streuen und ein Stück Karton/Wellpappe darauflegen. Einige Tage liegen lassen. Am besten an mehreren Stellen probieren. Ansonsten ganz klassisch mit einer Grabgabel in den Boden stechen und nach Würmern suchen.
Nachdem die Würmer im Glas einige Tage gefüttert, beobachtet und die Veränderungen der Erde besprochen wurden, sollten die Würmer an gleicher Stelle wieder freigelassen werden. Mehr über Würmer und das Bodenleben:
www.pindactica.de/wurmzoo

SU: Erkennen
NaWi: Erkenntnisse gewinnen

SU: 3.5. Welche Tiere leben bei uns? Welchen Nutzen haben Menschen von Tieren?
NaWi: 3.2. Stoffe im Alltag: Kompostierung

Getarnte Eier



Material: Eier, Farben zum Anmalen und Färben
Dauer: 45 Minuten, ohne Kochen und Färben
Sozialform: Unterrichtsgespräch, Einzelarbeit

Füchse, Marder, Waschbären, viele Tiere fressen gern Eier – warum die Tarnung der Eier sinnvoll ist, wird den Kindern schnell ersichtlich. Auch Menschen essen gerne Eier.

Die Eier können durch Färben eine Grundfarbe erhalten oder die Kinder malen frei auf weiße oder braune Eier.

Färben mit Naturfarben: Kochen Sie Pflanzenteile 30 Minuten im Wasser und geben Sie dann etwas Essig und die Eier dazu.

Zwiebelschalen = rotbraun, Rotkohl = blau,
Ringelblumenblüten oder Petersilie = gelb,
Brennnesseln oder Spinat = grün.

Auch mit Gewürzen wie z. B. Kurkuma oder Rote Bete-Saft kann man Eier färben.

Muster lassen sich z. B. mit Wasserfarben, Bunt- oder Filzstiften auf die Eier malen. Spannend kann es auch sein, die Eier für andere Oberflächen zu tarnen, ein Teppichmuster, ein Holzboden etc. Wessen Ei ist am besten getarnt?

Kunst: Strukturen, Texturen, Muster erkennen und erfinden, Oberflächen

Kunst: Wahrnehmen

Perlblatt

Material: Kohlrabi- oder andere Kohlblätter
Dauer: 45 Minuten
Sozialform: Partnerarbeit

SU: 3.6. Was und wie ist Wasser?
Nawi: 3.5. Angepasstheit von Pflanzen an den Lebensraum

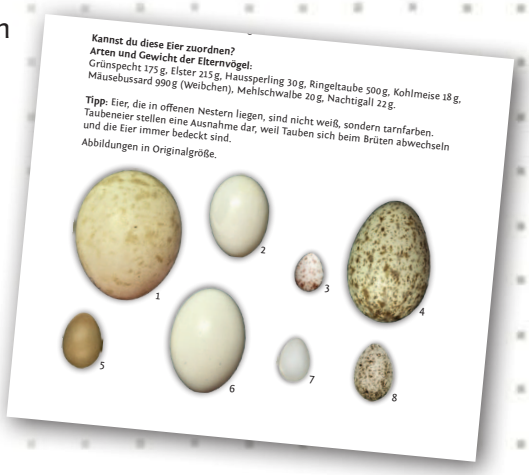
Ein einfaches Experiment, das anschaulich den Lotos-Effekt und die Oberflächenspannung von Wasser demonstriert.
Den Lotos-Effekt macht eine spezielle Oberflächenbeschaffenheit aus. Die Blattoberfläche der Lotos-Pflanze bietet nur eine minimale Haftung, so dass Wassertropfen nicht hängen bleiben, sondern abperlen. Der Grund sind spezielle Mikrostrukturen. Auch Schmutz haftet viel eher am Wassertropfen als an der Blattoberfläche. So bleiben die Lotos-Blätter immer schön sauber.
Kohl hat keine tatsächliche Lotosoberfläche, aber die Wachsschicht erzielt einen ähnlichen Effekt. Mit Seife kann die Wachsschicht entfernt und ein Vergleich gezogen werden. Bspw. ein Kohlrabiblatt mit Wachsschicht und eines ohne.
Der Lotos-Effekt ist ein berühmtes Beispiel der Bionik. Es gibt z.B. Waschbecken oder Wandfarbe, die nicht schmutzig werden.



SU: Erkennen
NaWi: Erkenntnisse gewinnen

Eierrätsel

Im Vogelbuch auf Seite 8 finden Sie ein Eierrätsel. Welches Ei gehört zu wem? Wenn man die Größe der Elternvögel und ihr Nistverhalten beachtet, kann man alle Eier eindeutig zuordnen.
Augen auf! Im Frühling findet man manchmal Eierschalen auf dem Boden. Die Eltern bringen sie aus dem Nest und werfen sie an entfernter Stelle ab, um etwaige Nesträuber nicht auf die Jungen aufmerksam zu machen.
www.entdeckerkalender.de/vogelbuch



Weitere April-Vögel im Porträt

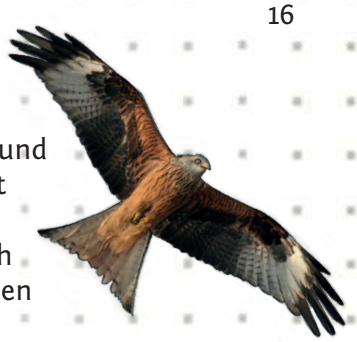


Feldlerche (*Alauda arvensis*)

Bestand in D.: 1.525.000 Brutpaare (gefährdet – häufig, aber stark abnehmend)
Wo entdecken: Feld, Wiese, Weide und Heide – alle offenen Flächen mit vielfältiger Vegetation, typischer Vogel der traditionellen Kulturlandschaft
Wann entdecken: ganzjährig, ein Teil zieht über kurze Strecken in den Süden
Wie erkennen: hell- bis dunkelbraun gestrichelte Oberseite und Brust, der Bauch einfarbig weiß bis grau, Männchen mit Federhaube,
Besonderheiten: Männchen singt meist im Flug, hoch im Himmel stehend, sein Gesang ist sehr vielfältig, laut und erklingt ununterbrochen (bis 15 Minuten ohne Pause!)

www.entdeckerkalender.de

Rotmilan (*Milvus milvus*)



Bestand in D.: 15.000 Brutpaare (Vorwarnliste – relativ selten)
Wo entdecken: Feld, Wiese, strukturreiche Kulturlandschaft – zum Schlafen und Nisten ist er auf Bäume angewiesen. Als Luftjäger ist er nicht auf Ansitzen zu sehen, sondern am Himmel gleitend
Wann entdecken: ein Teil überwintert hier, der andere zieht nach Südfrankreich
Wie erkennen: großer Greifvogel mit auffällig gegabeltem Schwanz und hellen Flügelstellen
Besonderheiten: „Verantwortungsart“: über die Hälfte der weltweiten Population lebt in Deutschland, vor allem in Baden-Württemberg



Mäusebussard (*Buteo buteo*)

Bestand in D.: 91.500 Brutpaare (nicht gefährdet – relativ häufig)
Wo entdecken: Wald mit angrenzender Offenlandschaft, zum Jagen braucht er offene Flächen wie Wiesen oder Weiden, jagt im Flug oder vom Ansitz aus, häufig sieht man ihn auf Pfählen an Straßen sitzen, wo er überfahrenes Aas verspeist
Wann entdecken: überwiegend ganzjährig, z.T. überwintern nördlichere Vögel hier
Wie erkennen: farblich sehr variabel: von fast weiß bis dunkelbraun, leicht mit anderen Bussardarten zu verwechseln, mittelgroß mit abgerundetem Schwanz
Besonderheiten: häufigster Greifvogel Deutschlands, für den Winter legt er etwa 15% seines Gewichts in Form von Reservefett zu

Grauammer (*Emberiza calandra*)



Bestand in D.: 22.750 Brutpaare (Vorwarnliste – nicht so häufig und abnehmend)
Wo entdecken: offene Kulturlandschaft mit niedriger Vegetation, im Sommer in kleinen Gruppen, im Winter in großen Schwärmen unterwegs, singt oft aus exponierter Lage, sonst meist am Boden, wo sie auch brütet
Wann entdecken: z.T. ganzjährig, ein Teil zieht aber in den Süden
Wie erkennen: spatzengroß, unauffälliges braun-schwarzes Gefieder, aber rosa bis gelb gefärbter, großer Schnabel, ganzjähriger monotoner Gesang
Besonderheiten: besiedelt ein großes Gebiet von Kasachstan bis zu den Kanarischen Inseln, ist aber abhängig von extensiven Kulturlandschaften



Rebhuhn (*Perdix perdix*)

Bestand in D.: 29.000 Brutpaare (stark gefährdet – sehr stark abnehmend)
Wo entdecken: strukturreiche Flächen mit dichten Büschen zum Verstecken und Brüten, offene Flächen für die Nahrungssuche
Wann entdecken: ganzjährig
Wie erkennen: gedrungener Hühnervogel mit orangebraunem Gesicht, alleine oder in Gruppen am Boden unterwegs, fliegt nur selten, gerade im Prachtkleid lassen sich Geschlechter unterscheiden: Bei Weibchen ist der Bauchfleck kleiner oder fehlend
Besonderheiten: legen bis zu 20 Eier, können schnell rennen, der Bestand ist um mehr als 90 % eingebrochen

www.entdeckerkalender.de

Mai

Viele Jungvögel verlassen ihre Nester bereits bevor sie fliegen können. Sie verteilen sich in den Ästen und Zweigen des umliegenden Baumes oder Strauches. So minimieren sie die Gefahr, falls das Nest von Feinden entdeckt wird.

Diese Jungvögel wirken scheinbar hilflos und viele Menschen wollen den kleinen Piepmätzen helfen. In den meisten Fällen ist es für den Vogel jedoch das Beste, ihn einfach in Ruhe zu lassen. Höchstwahrscheinlich haben seine Eltern ihn im Blick und versorgen ihn mit Futter. Nur bei akuter Gefahr z. B. durch Katzen oder offensichtlichen Verletzungen sollte eingegriffen werden. Einige Hinweise, was zu tun ist, wenn ein Jungvogel gefunden wird: www.wildvogelhilfe.org

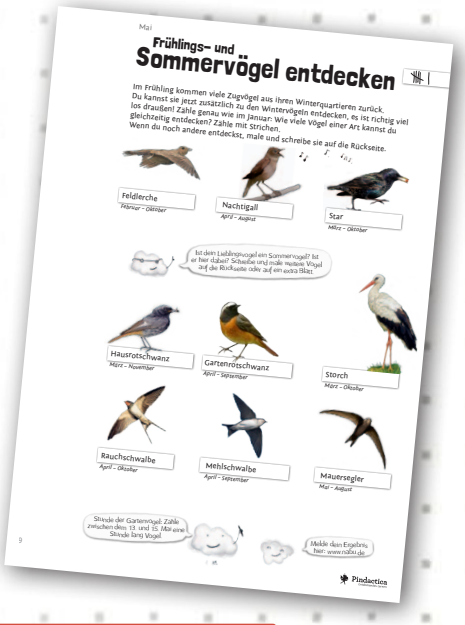
Jetzt kann man jeden Morgen ein wahres Vogelchonzert hören. Öffnen Sie doch einfach mal für 5 Minuten die Fenster und lauschen Sie mit den Kindern. Wie viele verschiedene Gesänge sind zu erkennen? Erkennen die Kinder einzelne Vogelarten? Zum Üben von Arten und Gesängen eigent sich gut unser digitales Vogelquiz:
www.pindactica.de/vogelquiz

www.entdeckerkalender.de

Schulstunde der Gartenvögel

Vom 16.–22. Mai 2022 findet wieder die Vogel-Zählaktion vom NABU für Schulklassen statt. Es gibt viel Material zum Vögel-Kennenlernen, Zählhilfen und mehr:
www.naju.de/für-kinder/schulstunde-der-gartenvögel

Zählhilfe für Frühlings- und Sommervögel im Vogelbuch (Seite 9):
www.entdeckerkalender.de/vogelbuch



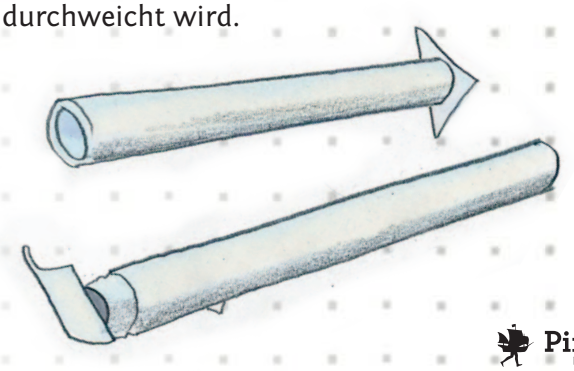
Brummvogel

Material: Stifte, Papier, Schere und Klebeband
Dauer: 45 Minuten
Sozialform: Einzelarbeit, anschließendes gemeinsames Musizieren

Musik: 3.1 Klangerzeugung und Instrumente

Lustige Aktivität mit Störpotential. Dickeres Papier ist hierfür besser geeignet, da das Papier sonst schnell vom Speichel durchweicht wird.
Ausführliche Anleitung:
www.pindactica.de/brummvogel

Musik: Gestalten und aufführen



Brennnessel-Cracker



Material: 4 Handvoll Brennnesselblätter, 250 g Mehl, 1 Teelöffel Natron, 1 Spritzer Zitronensaft, 2 Teelöffel Meersalz, 1 Esslöffel Ahornsirup oder Zucker, 2 Esslöffel Parmesan oder Hefeflocken, 150 g weiche Butter oder Margarine und 2 große Eier (oder vegane Alternative)
Dauer: 90 Minuten (ohne Pflücken)
Sozialform: Gruppenarbeit

Die Brennnesseln sollten frisch gepflückt werden. Es gibt einen Trick, wie man sie anfassen kann, ohne sich wehzutun: Die Brennhaare der Blätter stehen zur Spitze hin geneigt. Bewegt man die Hand vom Stängel Richtung Blattspitze und drückt von oben und unten auf das Blatt, brechen die Brennhaare ab, ohne zu piksen.

Tipp: Als Gegenmittel gegen Brennesselstiche kann man ein Blatt des Krausen Ampfers zerreiben und damit die Stelle abtupfen – das Brennen verschwindet bald.

Spannender Aspekt: Wir pflücken Wildkräuter aus der Natur und verarbeiten sie zu etwas Leckerem!

Pflücke 4 Handvoll Brennnesselblätter, etwa 80 g (mit Handschuhen). Wasche und trockne sie und hacke sie möglichst klein. Vermische sie mit 250 g Mehl, 1 Teelöffel Natron, 1 Spritzer Zitronensaft, 2 Teelöffeln Meersalz, 1 Esslöffel Ahornsirup oder Zucker, 2 Esslöffeln Parmesan oder Hefeflocken, 150 g weicher Butter oder Margarine und 2 großen Eiern (oder veganer Alternative).
Würze die herzhaften Kekse zusätzlich mit Knoblauch, Bärlauch, Schnittlauch oder Frühlingszwiebeln.

Wenn du den Teig gut durchgeknetet hast, forme kleine, flache Taler. Bestreue sie mit Sesam. Backe sie auf einem Backblech 10 Minuten bei 200° C. Fertig. Mit einem leckeren Dip genießen.

NaWi: 3.5 Wechselwirkungen von Organismen in ihren Lebensräumen

Bunte Blumen

Eine Wildblumenwiese anlegen ist eine sinnvolle und dauerhafte Aktivität, die an einem Projekttag begonnen werden kann. Dazu gehört: eine geeignete Stelle auf dem Schulhof oder im Schulgarten auswählen, abstecken und vorbereiten, die Samen auswählen und einbringen, die Wiese beim Wachsen beobachten und schauen, welche Tiere zu Besuch kommen.

Als Samen eignet sich am besten regionales Saatgut mit einer Mischung aus Gräsern und Wildblumen.

Im Spätsommer wird die Wiese gemäht, am besten mit einem Balkenmäher oder einer Sense, denn der klassische Rasenmäher tötet viele Tiere in der Wiese.



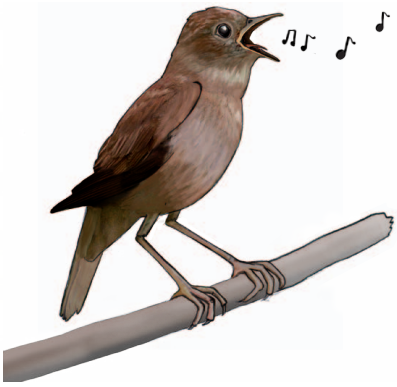
Eine schöne und nachhaltige Aktivität, bei der die Kinder eindrücklich bemerken werden, wie viel ihr Handeln bewirken kann: Bienen und Schmetterlinge und viele weitere Insekten werden sich bald einstellen. Mit ihnen kommen Vögel, vielleicht Fledermäuse, Igel und Eidechsen.

NaWi: Bewerten



www.entdeckerkalender.de

Weitere Mai-Vögel im Porträt



Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*)

Bestand in D.: 119.500 Brutpaare (nicht gefährdet – relativ häufig und zunehmend)
Wo entdecken: braucht dichtes Gebüsch, hauptsächlich in Laubwäldern, aber auch im Park oder Garten, Nester werden im Busch oder auch am Boden gebaut
Wann entdecken: April – August, überwintert im tropischen Afrika
Wie erkennen: spatzengroß, aber schlanker, unscheinbar, vor allem am lauten, vielseitigen Gesang zu erkennen
Besonderheiten: mit bis zu 200 Strophentypen extrem vielseitiger Gesang, nur die Männchen singen: in der Nacht für die Balz und am Tag, um das Revier zu markieren



Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*)

Bestand in D.: 2.775.000 Brutpaare (nicht gefährdet – sehr häufig)
Wo entdecken: Wald, Garten, Park – überall dort, wo es Versteckmöglichkeiten in Form von dichten Büschen gibt, oft in der Nähe von Gewässern, meist in Bodennähe zu sehen
Wann entdecken: ganzjährig, im Winter kommen Zaunkönige aus dem Norden dazu
Wie erkennen: einer der kleinsten Vögel Europas, eindeutig an seinem lauten Gesang und am hochgestellten Schwänzchen zu erkennen, Geschlechter gleich
Besonderheiten: im Vergleich zur Körpergröße, hat er den lautesten Gesang – etwa so laut wie ein Rasenmäher, baut kugelförmige Nester an allen möglichen Orten



Amsel (*Turdus merula*)

Bestand in D.: 8.725.000 Brutpaare (nicht gefährdet – sehr häufig)
Wo entdecken: als Kulturfolger meist im Siedlungsbereich, Gärten, Parks, aber auch im Wald – auf dem Boden hüpfend oder laufend, nisten in Bäumen und Sträuchern
Wann entdecken: ganzjährig
Wie erkennen: Weibchen braun mit hornfarbenem Schnabel, Männchen schwarz mit gelbem Schnabel, schöner und vielfältiger Gesang von exponierten Stellen auf Bäumen und Dächern
Besonderheiten: war früher ein scheuer Waldbewohner, sehr anpassungsfähig, imitiert im Gesang Handyklingeln und Sirenen



Buchfink (*Fringilla coelebs*)

Bestand in D.: 8.300.000 Brutpaare (nicht gefährdet – sehr häufig)
Wo entdecken: Wald, Garten, Park, Streuobstwiese – braucht Bäume und Sträucher für das Nest, Nahrung wird meist am Boden gesichtet, im Winter am Futterhaus zu beobachten
Wann entdecken: ganzjährig, im Winter kommen Buchfinken aus dem Norden dazu
Wie erkennen: Weibchen unauffällig grau-braun, kann mit Spatzen verwechselt werden, im Unterschied dazu: weiße Stellen an den Flügeln, eher einzeln unterwegs
Besonderheiten: ist recht einfach am lauten Gesang mit einfacher Struktur zu erkennen, der Ruf klingt wie: „Fink“, der andere Teil des Namens kommt von seiner Lieblingsspeise: Bucheckern

www.entdeckerkalender.de

Juni



SU: 3.5. Was für Tiere gibt es? Wie kann man sie einteilen?
NaWi: 3.6. Technik. Bewegung zu Wasser, zu Lande und in der Luft (Vogelkörper, Vogelflügel, Federn)

Federn finden

Material: Federn, Lupe, Binokular und/oder Mikroskop
Dauer: je nach Anzahl der Federn 45–90 Minuten
Sozialform: Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit

Bei einem gemeinsamen Ausflug können Federn gesammelt werden oder die Kinder schauen auf dem Schulweg danach. Jede Feder wird zum Schatz! Mit Lupe und Mikroskop können die Federn genau untersucht werden.

Die Federn können alle ausgebreitet und verglichen werden. Die Kinder können die Federn auch abzeichnen und so einen Federkatalog anlegen. Sie können auch versuchen, die Federn zu bestimmen und einer Vogelart zuzuordnen. Dabei hilft es, nach der Größe und Farbe einen Verdacht zu treffen. Ist er es? Auf dieser Webseite sind alle Federn einer Vogelart gezeigt: www.featherbase.info

Im Vogelbuch gibt es auch eine ganze Seite zu Federn (Seite 12): www.entdeckerkalender.de/vogelbuch

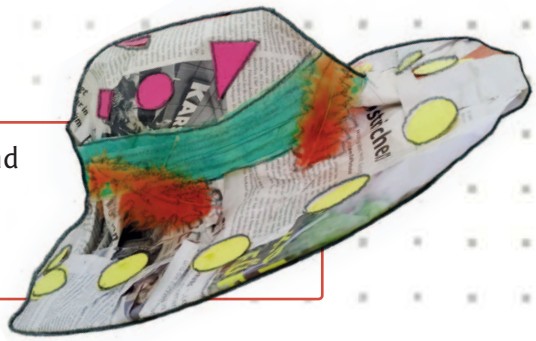


SU: Erkennen
NaWi: Erkenntnisse gewinnen



Prächtig geschmückt

Material: viel Zeitungspapier, Kreppband, ein Tacker, Farben und Material zum Dekorieren
Dauer: 45–90 Minuten
Sozialform: Einzelarbeit



Realtiv einfach und schnell hat man einen Hut geschaffen und kann sich verkleiden. Es können auch verschiedene Hutformen ausprobiert und das Thema Mode aufgegriffen werden.
Im Bezug auf die Vögel: Warum sind viele, meist die Männchen, so auffällig gefärbt?

Kunst: Dinge und Materialien

Kunst: Gestalten

www.entdeckerkalender.de

Farbschleuder



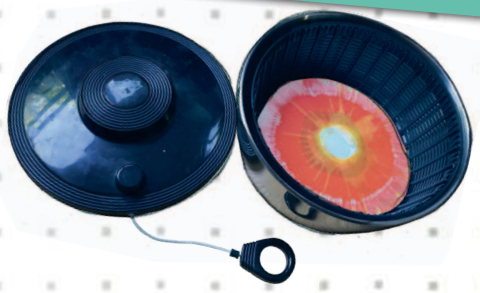
Material: Salatschleuder, Farbe (z. B. Fingermalfarbe), Vogelvorlage (optional)
Dauer: 45 Minuten mit Farbschleuder, anschließend Figuren ausschneiden
Sozialform: Einzelarbeit

Für Farbschleuderexperimente gibt es auch extra Geräte, aber warum nicht einfach eine Salatschleuder nehmen? Wenn eine ganze Klasse experimentieren möchte, braucht man mehrere Salatschleudern. Fingerfarbe funktioniert gut, ist unbedenklich und lässt sich auch wieder abwaschen, so dass man danach auch noch Salat schleudern kann.
Mit Spritzflaschen kann die Farbe z.B. kreisförmig auf dem Papier verteilt werden.
Oder Kleckse. Oder …
Was passiert, wenn die Farbe flüssiger ist? Wenn man viel Farbe aufträgt … ?
Hier kann viel experimentiert werden.
Als Spritzflaschen können auch leere Soßen- oder Honigflaschen verwendet werden.

Kunst: Gestalten

Ausführliche Anleitung und Vorlage für den Vogel:
www.pindactica.de/farbschleuder

Kunst: Material, Verfahren, Werkzeuge



www.entdeckerkalender.de

Langer Tag der StadtNatur

Am 11. und 12. Juni gibt es wieder den Langen Tag der Stadtnatur. Ein ganzes Wochenende voller Veranstaltungen, um die Naturräume Berlins kennen zu lernen. Auch jene, die sonst unzugänglich sind – vom wild-grünen Hinterhof bis zum Naturschutzgebiet. Naturkundliche Kanutouren, Vogelstimmenwanderungen, Honigschleudern und viele andere, nicht alltägliche Führungen und Mitmachaktionen machen das Erleben von Flora und Fauna in Berlin zu einem einzigartigen Ereignis. 400 bis 500 Veranstaltungen gibt es an 130 bis 160 Orten. Das Programmheft liegt an vielen Orten in Berlin aus und ist online einsehbar.
Da es am Wochenende stattfindet, ist dies ein Tipp für die Kinder und ihre Eltern.

www.langertagderstadtnatur.de

Sommertipp



Ein großer Blumentopfuntersetzer dient vielen Tieren als Tränke und Bad.
Ein Stein rein, damit keine Insekten ertrinken.
Wen können die Kinder hier entdecken?
Mit einer Kamerafalle kann man alle „erwischen“.

Regelmäßig reinigen und ein bisschen umstellen.

Weitere Juni-Vögel im Porträt



Pirol (*Oriolus oriolus*)

Bestand in D.: 44.500 Brutpaare (Vorwarnliste – nicht so häufig)
Wo entdecken: lichter Wald oder Park, z.T. in großen Gärten – ist sehr vorsichtig und hält sich bevorzugt in den Baumkronen auf und ist daher am ehesten durch seinen Gesang zu entdecken
Wann entdecken: Mai – August, zieht im Winter ins tropische Afrika
Wie erkennen: schlank und etwas kleiner als eine Amsel, Männchen unverkennbar leuchtend gelb mit schwarzen Flügeln, Weibchen eher grünlich-gelb mit heller Brust, melodischer Ruf
Besonderheiten: das Weibchen baut das Nest wie einen Korb aus flexiblen Materialien wie Bast, Ranken oder Fäden in eine Astgabel

Eisvogel (*Alcedo atthis*)



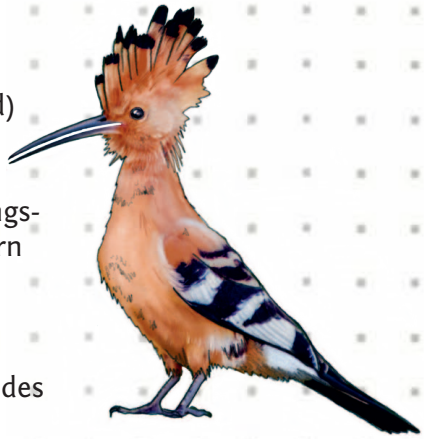
Bestand in D.: 12.250 Brutpaare (nicht gefährdet – relativ selten)
Wo entdecken: nahe sauberer, klarer und fischreicher Gewässer, das können auch Teiche oder Flüsse im städtischen Bereich sein, man sieht ihn am Wasser auf niedrigen Zweigen, von wo aus er Fische jagt, manchmal auch im Rüttelflug, Voraussetzung: Steilhänge für die Brutröhren
Wann entdecken: ganzjährig
Wie erkennen: sein Gefieder ist unverwechselbar, langer und kräftiger Schnabel, sein Ruf ist ein eindringliches „ziii“
Besonderheiten: ernährt sich ausschließlich von Wasserlebewesen, seine Form, sein Gefieder und sein Schnabel sind dafür ausgelegt, blitzschnell ins Wasser zu stoßen und dort die Beute zu fangen



Bienenfresser (*Merops apiaster*)

Bestand in D.: 2.150 Brutpaare (nicht gefährdet – sehr selten, aber zunehmend aufgrund des Klimawandels, lebt eher in Südeuropa)
Wo entdecken: offene, sonnige Flächen mit einzelnen Bäumen und Büschen und vielen Insekten, an Gewässern, Sand- oder Kiesgruben, wo er Steilhänge für seine Bruthöhlen findet
Wann entdecken: Mai – August, überwintert im südlichen Afrika
Wie erkennen: unverwechselbares Gefieder, vielleicht der bunteste deutsche Brutvogel, sehr ruffreudig mit verschiedenen Rufen: „prür“, „krük“ oder „pütt“
Besonderheiten: galt in Deutschland Ende der 1980er als ausgestorben, siedelt sich seit den 1990ern aber wieder an

Wiedehopf (*Upupa epops*)



Bestand in D.: 875 Brutpaare (gefährdet – sehr selten, aber zunehmend)
Wo entdecken: warme, trockene, offene oder halboffene Flächen mit vielen, vor allem großen Insekten, etwa Weinberge, Obstgärten oder Böschungen, ehemaligen Truppenübungsplätze, jagt am Boden und nistet in Baumhöhlen, Mauern oder auch in der Erde
Wann entdecken: März – August, überwintert in Afrika
Wie erkennen: sehr markantes Aussehen, Balzruf klingt wie „upupup“
Besonderheiten: zur Feindabwehr können Junge Kot und ein übelriechendes Sekret aus der Bürzeldrüse spritzen, profitiert als wärmeliebender Vogel vom Klimawandel

www.entdeckerkalender.de

Pindactica
Entdeckendes Lernen

Juli

SU: Erkennen

Fette Federn

SU: 3.6. Wasser als Lebensraum

Material: Tonpapier, Bleistift, Schere, Speiseöl, Pinsel, Pipette
Dauer: 45 Minuten
Sozialform: Unterrichtsgespräch, Einzelarbeit oder Partnerarbeit



Die Vögel fetten ihre Federn regelmäßig mit einem öligen Sekret aus Wachs ein. Dieses ist wasserabweisend und hält die Federn zusammen. Somit schützt es die Vögel vor Wasser und Kälte. Das Wasser perlt von den Vogelfedern ab, so wie bei der eingefetteten Papierfeder. Bei Wasservögeln ist dieser Effekt natürlich besonders wichtig, deswegen haben sie auch eine stark ausgebildete Bürzeldrüse.
Weiteres Experiment dazu: Wasser und Öl mischen sich nicht, stoßen sich ab. Füllen Sie in ein kleines leeres Marmeladeglas etwas Wasser und etwas Öl. Das Wasser kann mit etwas Tinte blau gefärbt werden, um die beiden Flüssigkeiten deutlicher voneinander unterscheidbar zu machen.
Selbst wenn man das Glas schüttelt, werden die beiden Flüssigkeiten sich wieder trennen.

Kleiner Taucher

Material: große Plastikflasche, Knete, Wasserglas, eine Stiftkappe mit Bügel
Dauer: 45 Minuten
Sozialform: Unterrichtsgespräch, Einzelarbeit oder Partnerarbeit



Dieses Experiment ist ein wenig kniffliger, als es scheint.
Die Knetkugel muss u.U. mehrmals angepasst werden, bis die Kappe das richtige Gewicht hat. Es kann auch passieren, dass sie im Glas oben schwimmt, aber in der Flasche untergeht. Nicht aufgeben, es funktioniert. ;)
Ausführliche Anleitung:
www.pindactica.de/taucher

Der kleine Taucher sinkt ab, wenn man die Flasche zusammendrückt, und steigt wieder auf, wenn man loslässt.

Luft ist leicher als Wasser. Deswegen schwimmt die Kappe oben, es gibt eine Luftblase darin. Luft lässt sich aber auch leichter zusammendrücken als Wasser. Durch das Zusammenpressen der Flasche wird also die Luftblase in der Kappe zusammengedrückt und es dringt mehr Wasser in die Kappe ein und sie geht unter.

Tipp: Falls die Stiftkappe ein Loch hat, lässt sich dieses auch mit einem Stück Knete abdichten.

SU: Erkennen
NaWi: Erkenntnisse gewinnen



SU: 3.6. Was und wie ist Wasser?
NaWi: 3.6. Bewegung zu Wasser, zu Lande und in der Luft Technik & Bewegung

www.entdeckerkalender.de

Heronsbrunnen

NaWi: Technik, 3.2. Stoffe im Alltag

Material: 2 Marmeladengläser (eins davon mit Deckel), 1 langer und 1 kurzer Trinkhalm (oder leere Stifthülsen), Hammer und Nagel, Schraubendreher, Knete, ein Gefäß, um das Wasser aufzufangen
Dauer: 90 Minuten
Sozialform: Gruppenarbeit



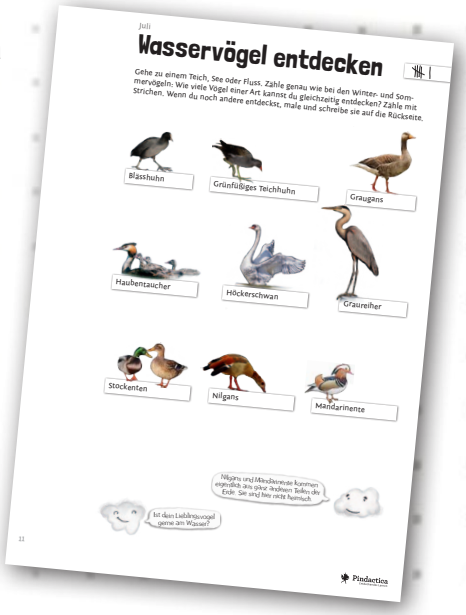
Ein anspruchsvolles, aber außerordentlich faszinierendes Experiment. Da der Aufbau sehr präzise durchgeführt und evtl. angepasst werden muss (Länge oder Position der Halme, Wasserstände in den Gläsern), eignet es sich bei jüngeren Kindern eher als Demonstrationsversuch. Hier gibt es die ausführliche Anleitung für das Experiment:
www.pindactica.de/heronsbrunnen

NaWi: Erkenntnisse gewinnen

Wasservögel

Eine Zählhilfe für Wasservögel finden Sie im Vogelbuch auf Seite 11:
www.entdeckerkalender.de/vogelbuch

„Gehe zu einem Teich, See oder Fluss. Zähle genau wie bei den Winter- und Sommervögeln: Wie viele Vögel einer Art kannst du gleichzeitig entdecken? Zähle mit Strichen. Wenn du noch andere entdeckst, male und schreibe sie auf die Rückseite."



www.entdeckerkalender.de

Weitere Juli-Vögel im Porträt



Höckerschwan (*Cygnus olor*)

Bestand in D. : 12.500 Brutpaare (nicht gefährdet – leicht zu entdecken)
Wo entdecken: alle möglichen Gewässer, häufig in flachen, eutrophen Seen, gern in Parks, fast immer im Wasser oder am Ufer, nistet in großen Nestern auf kleinen Inseln oder im seichten Wasser
Wann entdecken: ganzjährig
Wie erkennen: kaum zu verwechseln, der schwarze Höcker auf seinem orangefarbenen Schnabel gab ihm seinen Namen
Besonderheiten: Paare gehen eine lebenslange Beziehung ein, kann bis zu 20 Jahre alt werden, je größer der Höcker, desto älter der Schwan

Blässhuhn (*Fulica atra*)

Bestand in D. : 83.000 Brutpaare (nicht gefährdet – relativ häufig)
Wo entdecken: alle möglichen Gewässer mit Ufervegetation oder schwimmenden Pflanzen, gerne in Parks, auch auf kleinen Gewässern, im Winter in großen Trupps unterwegs
Wann entdecken: ganzjährig
Wie erkennen: reinschwarzes Gefieder, mit roten Augen, das weiße Hornschild über dem Schnabel wird Blesse genannt und ist ein eindeutiges Erkennungsmerkmal, auffällige, große Füße mit Schwimmlappen (keine Schwimmhäute wie Enten)
Besonderheiten: trotz seines Namens nicht mit Hühnern verwandt, gehört zur Familie der Kranichvögel





Graureiher (*Ardea cinerea*)

Bestand in D. : 22.500 Brutpaare (nicht gefährdet – leicht zu entdecken)
Wo entdecken: alle möglichen Gewässer, meist im flachen Wasser oder am Ufer jagend, teilweise auch auf Wiesen und Feldern, brütet in Kolonien in Bäumen
Wann entdecken: ganzjährig, zieht teilweise kurze Strecken in wärmere Regionen
Wie erkennen: etwas kleiner als Storch und Kranich, fast immer stehend oder staksend, gelblicher Pinzettenschnabel, drei schwarze lange Schopffedern, fliegt im Gegensatz zu Storch und Kranich mit eingezogenem Halz (in Z-Form)
Besonderheiten: da er wie alle Vögel keine Zähne hat, verschlingt er seine Beute im Ganzen, außer Fischen und Amphibien sind dies z.B. Ratten, Mäuse oder Regenwürmer

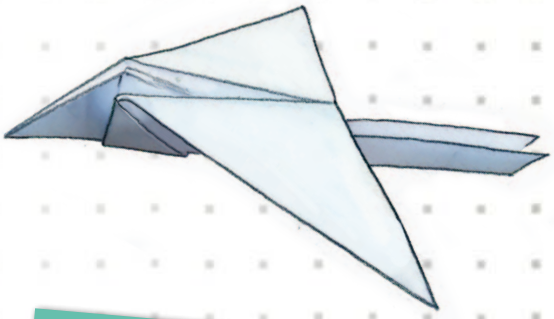
Nilgans (*Alopochen aegyptiacus*)

Bestand in D. : 6.250 Brutpaare (nicht gefährdet – relativ selten, aber stark zunehmend)
Wo entdecken: alle möglichen Gewässer, gerne in Parks, zur Nahrungssuche auf Feldern, Nester werden fast überall gebaut, gerne auch auf Nistplätzen anderer Vogelarten
Wann entdecken: ganzjährig
Wie erkennen: durch auffälligen dunkelbraunen Augenfleck und lange rote Beine leicht von anderen Gänsen zu unterscheiden
Besonderheiten: ursprünglich aus Afrika, deutsche Population durch entflohene Exemplare, gilt als invasiv, viele stören sich an ihrem Kot und teils territorialem Verhalten, ihr Einfluss auf heimische Vogelarten ist nicht genau untersucht



www.entdeckerkalender.de

August



Papier-Schwalbe

Material: DIN-A4-Papier, Schere
Dauer: 45–90 Minuten
Sozialform: Einzelarbeit, Unterrichtsgespräch

NaWi: 3.9. Technik. 3.6. Bewegung zu Wasser, zu Lande und in der Luft (Vogelkörper, Bionik, Beschreiben von Bewegung)

Mit dem Bauen von Papierfliegern können wir wichtige Eigenschaften der Aerodynamik anschaulich vermitteln.

NaWi: Erkenntnisse gewinnen

Tipps für Papierflieger:

- Die Tragflächen sollten immer ein wenig nach oben gefaltet sein (die sogenannte Y-Stellung), damit der Flieger stabil fliegt.
- Möglichst genau zu falten! Durch die dadurch erreichte Symmetrie erhöht sich die Stabilität in der Luft.
- Wurftechnik: Wurfgeschwindigkeit und Abwurfwinkel variieren, um die passende Technik für den Flieger herauszufinden. Dabei können verschiedene Flugkurven beobachtet werden: Wenn der Flieger möglichst weit fliegen soll, ist die Gerade am besten.

Je nach Jahrgangsstufe können anhand von Papierfliegern die Grundprinzipien des Flugs allgemein behandelt werden: Auftrieb und Luftwiderstand. Auch ein Exkurs zum Thema „Der Traum vom Fliegen - Otto Lilienthal & Co.“ bietet sich an:
www.pindactica.de/papierflieger-basteln-schwalbe

Orientier dich

Material: Stift und Papier, Kompass (optional)
Dauer: mindestens 90 Minuten
Sozialform: Einzel- oder Partnerarbeit

Deutsch: 3.2 Lesend, schreibend und im Gespräch mit Texten und Medien umgehen

Tipps für Wegbeschreibungen:

- in Präsens oder Befehlsform schreiben
- auffällige Orientierungspunkte nutzen (große Eiche, Kaufhaus, Kirche etc.).
- Verben: folgen, überqueren, erreichen, ankommen, abbiegen, sich links/rechts halten.
- Verbindungswörter: hier, da, dort, jetzt, nun, anschließend, dann.

Deutsch: Schreiben

Beispielbeschreibung, von der Schule zur Bäckerei:
Gehe durch das große Tor aus der Schule. Biege rechts ab. Du kommst dann an drei grauen Häusern mit roten Fenstern vorbei. Gehe weiter, bis du an der Ecke stehst. Gehe nach rechts und folge der großen Straße, bis du eine kleine Kirche erreichst. Gehe weiter, bis du auf deiner rechten Seite einen mittelgroßen Baum mit weißen Blüten siehst. Hier beginnt ein Park. Gehe nach rechts am Baum vorbei den Park entlang bis zum Eingangstor. Gehe jetzt aber nicht in den Park hinein, sondern nach rechts über den Zebrastreifen auf die andere Straßenseite. Nun stehst du vor einem roten Haus. Dreh dich nach links und mache etwa 40 große Schritte. Auf deiner rechten Seite befindet sich jetzt die Bäckerei.

Passend zu der Aktivität können auch eigene Kompasse hergestellt werden:
www.pindactica.de/kompass

Cooles Katapult

NaWi: 3.9. Technik (Geräte und Maschinen im Alltag) 3.6. Bewegung zu Wasser, zu Lande und in der Luft (Beschreibung von Bewegung)

Material: langes Lineal, Korken, verschiedene Geschosse
Dauer: 45 Minuten
Sozialform: Partnerarbeit, Unterrichtsgespräch

In Zweiergruppen können sich die Kinder mit Korken und Linieal ein eigenes Katapult bauen. Mit einem Gummiband lassen sich die beiden Teile auch noch verbinden – dann ist es stabiler.

Gemeinsam probieren die Kinder aus und besprechen, was gut fliegt und warum.

- Wer schießt am weitesten, am höchsten oder wer trifft ein bestimmtes Ziel?
- Welches Geschoss funktioniert für welche Aufgabe am besten? Und warum?
- Aerodynamik, Gewicht, Schwung am Katapult, Länge des Lineals – worauf kommt es an?

Es kann auch direkt eine Dokumentation dazu geschrieben werden.

Es bietet sich an, den Flugwettbewerb in der Aula, Turnhalle oder auf dem Schulhof durchzuführen. Die Fluggeschosse sollten beim Experiment mit der ganzen Klassen auf jeden Fall alle weich sein, um die Verletzungsgefahr zu minimieren. Es können Papierknäule, Tischtennisbälle oder Federn verwendet werden. Oder Zeitungspapier und Pappe in verschiedenen Formen und Größen.



NaWi: Erkenntnisse gewinnen

www.entdeckerkalender.de

Weitere August-Vögel im Porträt



Mehlschwalbe (*Delichon urbicum*)

Bestand in D.: 710.000 Brutpaare (gefährdet – häufig, aber abnehmend)
Wo entdecken: im ländlichen und städtischen Bereich, im offenen Gelände und in Wassernähe, ursprünglich Felsbrüter, heute eher in meist kleinen Kolonien an höheren Gebäuden brütend, meist fliegend zu beobachten oder auf Stromleitungen sitzend
Wann entdecken: April – September, überwintert in Afrika
Wie erkennen: mehlweiße Unter-, schwarze Oberseite, gegabelter Schwanz, macht durch ständiges Gezwitscher auf sich aufmerksam, halbschalenförmige Lehmnester außen an Gebäuden unter dem Dachtrauf
Besonderheiten: erreicht eine Fluggeschwindigkeit von über 70 km/h, wobei sie ca. 5-mal pro Sekunde mit den Flügeln schlägt

Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)

Bestand in D.: 700.000 Brutpaare (Vorwarnliste – häufig, aber abnehmend)
Wo entdecken: hauptsächlich im ländlichen Bereich, wo sie in Scheunen und anderen Gebäuden brütet, häufig in Gewässernähe auf offenen Flächen im Flug jagend, meist in Bodennähe
Wann entdecken: April – Oktober, überwintert in Afrika
Wie erkennen: eindeutiges Erkennungsmerkmal ist das rote Gesicht und die beiden langen Schwanzspieße, halbschalenförmige Lehmnester innen in Ställen etc.
Besonderheiten: wie die Mehlschwalbe jagt sie im Flug mit beeindruckenden Flugmanövern, bleibt länger in Deutschland als diese, ein Mangel an Insekten und Nistmöglichkeiten macht beiden zu schaffen





Sperber (*Accipiter nisus*)

Bestand in D.: 27.000 Brutpaare (nicht gefährdet – nicht so häufig)
Wo entdecken: Wald, Park oder Garten, optimal für ihn sind dichte Wälder mit hohen Bäumen, jagt Vögel im Flug oder vom Ansitz aus und brütet meist in Nadelbäumen
Wann entdecken: ganzjährig, Jungvögel ziehen teilweise nach Frankreich oder Spanien
Wie erkennen: relativ kleiner Greifvogel mit breiten, runden Flügeln und langem Schwanz, Weibchen deutlich größer als Männchen, beide Geschlechter mit schwarz-weiß gebänderter Unterseite, Männchen aber mit orangener Tönung, Verwechslungsgefahr mit Habicht, anhand der langen schmalen Beine aber zu unterscheiden
Besonderheiten: äußerst wendiger und geschickter Verfolgungsflug, mit dem er selbst in dichten Wäldern Singvögel fangen kann, Wendung in der Luft bis fast 180 Grad

www.entdeckerkalender.de

September

SU: 3.3. Markt (Vermehrung (z.B. Samen, Knollen), Wachstumsbedigungen (z.B. Schulgarten, Keimversuche))

NaWi: 3.5. Pflanzen, Tiere, Lebensräume (Wechselwirkungen von Organismen in ihren Lebensräumen, Wachstumbedigungen, Verbreitung von Früchten und Samen)

Samenbombe

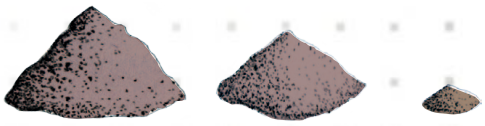
Material: Verschiedene Blumensamen oder eine Mischung, Erde, Tonpulver oder Katzenstreu aus Ton, Schüssel zum Mischen
Dauer: 45 Minuten für die Herstellung
Sozialform: Gruppenarbeit



SU: Handeln

Immer wieder faszinierend, wie aus einem winzigen Samenkorn eine Pflanze wächst. Auf die Kinder übt die Beobachtung der Entwicklung eine große Faszination aus. Die Samen können auch von den Kindern selbst gesammelt werden.
Man benötigt weiterhin nur Erde und etwas Ton, der dafür sorgt, dass die Masse schön klebt und ihre Form behält. Man kann hier einfach etwas Ton-Katzenstreu verwenden, das es im Supermarkt gibt. Ausführliche Anleitung für die Samenbomben: www.entdeckerkalender.de/samenbomben

Bei einem Rundgang können geeignete Stellen auf dem Schulhof ausgewählt werden, die nicht einfach erreichbar sind oder einfach ein bisschen bunter sein können.





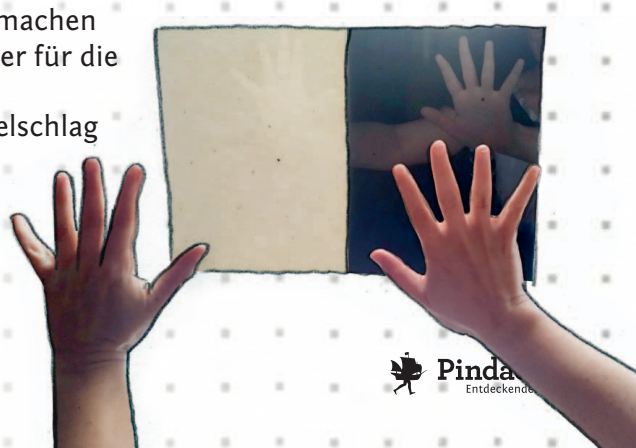
Achtung: Scheibe

SU: 3.2. Kind (Kinder können Verantwortung übernehmen)

Material: weißes und schwarzes Tonpapier
Dauer: etwa 15 Minuten für das Experiment
Sozialform: Partnerarbeit, Unterrichtsgespräch

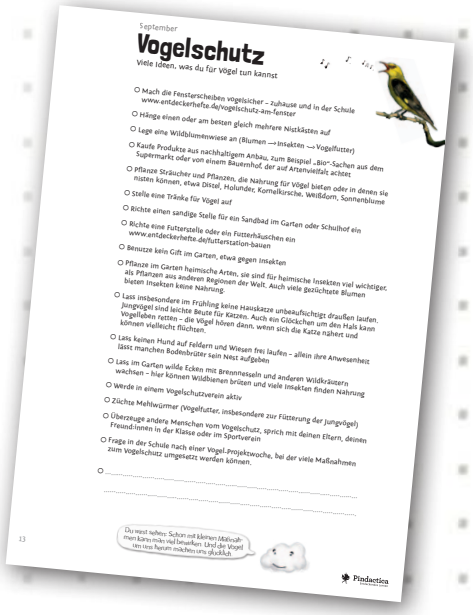
SU: Kommunizieren

Dieses Experiment veranschaulicht den Kindern, wie verschiedene Helligkeiten hinter Glas die Spiegelung verändern. Scheiben können spiegeln oder unsichtbar sein – beides ist gleichermaßen gefährlich für Vögel.
Vogelschlag ist an fast allen Scheiben ein Problem, oft wird es jedoch nicht erkannt. Viele Vögel fliegen nach der Kollision erst einmal weiter und verenden dann an anderer Stelle. Oder sie sterben vor Ort, werden aber schnell von Aasfressern gefunden. Darum wird die Kollission meist nur festgestellt, wenn sich jemand im Raum hinter der Scheibe befindet.
Es gibt viele Möglichkeiten, wie man Scheiben vogelsicher machen kann, bspw. durch verschiedene Dekorationen, die die Kinder für die Schulfenster oder für zu Hause basteln können.
Mehr über vogelsichere Scheiben und Ideen, die gegen Vogelschlag helfen: www.pindactica.de/vogelsichere-scheiben



Vogelschutz

Viele weitere Ideen, was man für Vögel tun kann, finden Sie im Vogelbuch auf Seite 13:
www.entdeckerkalender.de/vogelbuch


September

Vogelschutz

Viele Ideen, was du für Vögel tun kannst

- Mach die Fensterscheiben vogelsicher – zuhause und in der Schule www.entdeckerhefte.de/vogelschutz-am-fenster
- Hänge einen oder am besten gleich mehrere Nistkästen auf
- Lege eine Wildblumenwiese an (Blumen → Insekten → Vogelfutter)
- Kaufe Produkte aus nachhaltigem Anbau, zum Beispiel „Bio"-Sachen aus dem Supermarkt oder von einem Bauernhof, der auf Artenvielfalt achtet
- Pflanze Sträucher und Pflanzen, die Nahrung für Vögel bieten oder in denen sie nisten können, etwa Distel, Holunder, Kornelkirsche, Weißdorn, Sonnenblume
- Stelle eine Tränke für Vögel auf
- Richte einen sandige Stelle für ein Sandbad im Garten oder Schulhof ein
- Richte eine Futterstelle oder ein Futterhäuschen ein www.entdeckerhefte.de/futterstellen-bauen
- Benutze kein Gift im Garten, etwa gegen Insekten
- Pflanze im Garten heimische Arten, sie sind für heimische Insekten viel wichtiger, als Pflanzen aus anderen Regionen der Welt. Auch viele gezüchtete Blumen bieten Insekten keine Nahrung.
- Lass insbesondere im Frühling keine Hauskatze unbeaufsichtigt draußen laufen. Jungvögel sind leichte Beute für Kätzen. Auch ein Glöckchen um den Hals kann Vogelleben retten – die Vögel hören dann, wenn sich die Katze nähert und können vielleicht flüchten.
- Lass keinen Hund auf Feldern und Wiesen frei laufen – allein ihre Anwesenheit lässt manchen Bodenbrüter sein Nest aufgeben
- Lass im Garten wilde Ecken mit Brennnesseln und anderen Wildkräutern wachsen – hier können Wildbienen brüten und viele Insekten finden Nahrung
- Werde in einem Vogelschutzverein aktiv
- Züchte Mehlwürmer (Vogelfutter, insbesondere zur Fütterung der Jungvögel)
- Überzeuge andere Menschen vom Vogelschutz, sprich mit deinen Eltern, deinen Freund:innen in der Klasse oder im Sportverein
- Frage in der Schule nach einer Vogel-Projektwoche, bei der viele Maßnahmen zum Vogelschutz umgesetzt werden können.
- .....

Du wirst sehen: Schon mit kleinen Maßnahmen kann man mit viel bewirken. Und die Vögel im Hof werden uns glücklich

13

Pindactica

Leckere Beeren

Vielleicht gibt es ja einen Baum oder Busch mit essbaren Früchten auf dem Schulhof. Wenn nicht: Ist es vielleicht möglich, einen zu pflanzen? Die Früchte dienen vielen Vögeln als wichtige Futterreserve, insbesondere in der kalten Jahreszeit.

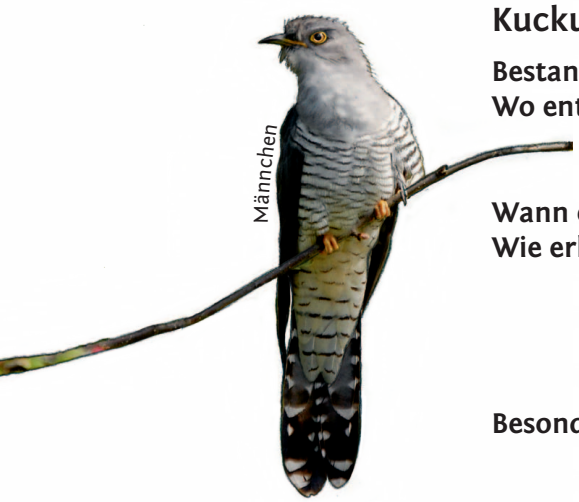
Pflaumen-Apfel-Brombeer-Marmelade
Zutaten: 500 g Pflaumen, 350 g Brombeeren, 1 großer Apfel, 500 g Gelierzucker 3:1

Zuerst das Obst waschen und die Pflaumen entsteinen. Den Apfel schälen, entkernen und in kleine Stücke schneiden.
Alles in ein hohes Gefäß geben und pürieren. Dann in einen Topf geben und mit dem Gelierzucker aufkochen und 3 Minuten sprudelnd kochen lassen.
Heiß in saubere Gläser füllen, fest verschließen und auf den Deckel stellen. Nach ca. 20 bis 30 Minuten kann man die Gläser wieder umdrehen und abkühlen lassen.

Zwei weitere Marmeladenrezepte:
Vogelbeer-Marmelade: www.entdeckerkalender.de/vogelbeer-marmelade

Holunder- oder Apfel-Holunder-Marmelade: www.entdeckerkalender.de/holunder

Weitere September-Vögel im Porträt



Kuckuck (*Cuculus canorus*)

Bestand in D.: 50.000 Brutpaare (gefährdet – nicht so häufig)
Wo entdecken: strukturreiche Kulturlandschaften, lichte Wälder, gerne auch in Gewässernähe, Vorkommen ist abhängig von Wirtsvögeln wie Grasmücken, Rohrsängern oder Rotkehlchen
Wann entdecken: April – September, überwintert im tropischen Afrika
Wie erkennen: schlank mit langem, abgerundetem Schwanz und spitzen Flügeln, diese im Flug oft „hängend" im Vergleich zum Sperber oder Turmfalke, Oberseite grau, Unterseite mit Querbänderung, Weibchen mit gelblich oder braun getönter Brust, unverwechselbarer Ruf
Besonderheiten: Das Weibchen passt das Muster der Eier dem der Wirtsvögel an und entfernt eines aus dem Nest, so dass die Anzahl gleich bleibt. Trotzdem werden die Kuckuckseier teilweise identifiziert und ebenso aus dem Nest entfernt

Waldrapp (*Geronticus eremita*)

Bestand in D.: einzelne ausgewilderte Paare, ein paar Dutzend in Auswilderungsprojekten
Wo entdecken: Wiederansiedlungsprojekt bei Überlingen (www.ueberlingen2020.de/de/waldrapp), ursprünglicher Lebensraum sind felsige Gebiete, wo er in großen Kolonien brütet, häufig auf dem Boden jagend
Wann entdecken: April – August, überwintert in Italien
Wie erkennen: recht großer, pechschwarzer, metallisch-glänzender Ibis mit rotem, langem und gebogenem Schnabel und verlängerten Nackenfedern, unverkennbar
Besonderheiten: einer der seltensten Vögel der Welt, es gibt mehr in Zoos als in freier Wildbahn, Auswilderungsprogramme sind sehr kompliziert, da ein Mensch die Rolle der Eltern übernehmen und den Jungen auch den Weg in das Winterrevier zeigen muss



Auerhuhn (*Tetrao urogallus*)

Bestand in D.: 875 Brutpaare (vom Aussterben bedroht – sehr selten und abnehmend)
Wo entdecken: alte Nadelwälder in Bergregionen, meist auf dem Boden unterwegs, wo es auch brütet, sehr scheuer Vogel mit sehr spezifischen Anforderungen an seinen Lebensraum
Wann entdecken: ganzjährig
Wie erkennen: großer Hühnervogel, wobei das Weibchen bedeutend kleiner ist, Hahn und Huhn komplett unterschiedlich, Huhn braun-schwarz-weiß gescheckt, Hahn an rotem Augenfleck erkennbar, sein Gefieder ist schwarz und braun mit bläulichem Schimmer auf der Brust
Besonderheiten: bekannt für sein mehrstufiges, spektakuläres Balzverhalten, erst auf dem Baum, dann auf dem Boden, mit gefächertem Schwanz und lauten, klickenden, kratzenden Balzrufen



www.entdeckerkalender.de

Oktober



Schrumpfkopf

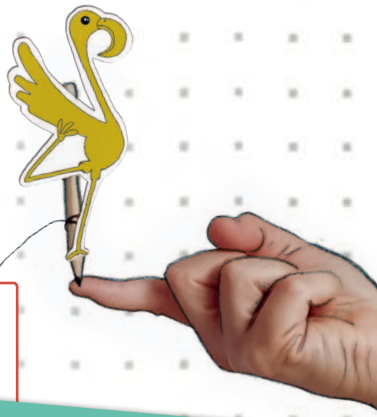
Material: alte Äpfel und ein Messer (muss nicht scharf sein)
Dauer: ca. 20 Minuten für das Schnitzen, 1–2 Wochen für das Trocknen
Sozialform: Einzelarbeit

Kunst: Material

Kunst: Gestalten

Eine super Aktivität, um eigene Halloween-Dekoration herzustellen, und eine schöne Alternative zum Kürbisschnitzen. Der Schrumpel-Fortschritt kann jeden Tag beobachtet werden. Optimalerweise werden gerettete Äpfel verwendet.

Balancier-Vogel



Material: Draht, Bleistifte, Wäscheklammern, ggf. die ausgedruckte Vorlage
Dauer: ca. 20 Minuten
Sozialform: Einzelarbeit

SU: 3.4. Rad (Bewegung, Energie, Gleichgewicht)

Die Wäscheklammer verlagert den Schwerpunkt auf die Bleistiftspitze, dorthin, wo der Stift auf dem Finger oder anderswo aufliegt. Damit der Bleistift gerade stehenbleibt, muss die Wäscheklammer genau senkrecht darunter hängen. Sonst wird der Schwerpunkt verlagert und der Bleistift steht schief.
Der Draht muss u.U. oft hin- und hergebogen werden, bis der Bleistift wirklich perfekt im Gleichgewicht ist.
Statt des Vogels von der Vorlage können die Kinder auch ganz eigene Sachen malen und auf die Wäscheklammer kleben – wer oder was soll balancieren? Kleine, faszinierende Aktivität für Zwischendurch.

SU: Erkennen

Zugvogelzeit

Am Himmel kann man jetzt Zugvögel entdecken: Kraniche und Gänse in V-Formation oder Schwärme von Staren. Im Vogelbuch auf Seite 14 finden Sie mehr über Zugvögel: www.entdeckerkalender.de/vogelbuch

Zauneidechsen

Auf Streuobstwiesen leben auch häufig Zauneidechsen. Mehr über diese faszinierende Echsenart und einen Bastelbogen gibt es in unserem Entdeckerello: www.entdeckerhefte.de/zauneidechse





www.entdeckerkalender.de

Weitere Oktober-Vögel im Porträt

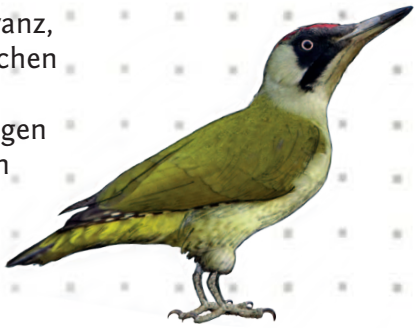


Wendehals (*Jynx torquilla*)

Bestand in D.: 12.000 Brutpaare (bedroht – recht selten und abnehmend)
Wo entdecken: strukturreiche offene und halboffene Flächen, Parks, Streuobstwiesen oder große Gärten, dabei abhängig vom Vorkommen gewisser Ameisenarten, meist auf dem Boden, sehr gut getarnt
Wann entdecken: April – September, überwintert in Afrika
Wie erkennen: kleiner, unscheinbarer Vogel, grau-braun mit vielen Flecken und Bänderungen und ockergelber Kehle, beide Geschlechter fast gleich, lauter Gesang, klingt wie „gjä-gjä-gjä-gjä“
Besonderheiten: gehört zur Familie der Spechte, zeigt aber kein typisches Spechtverhalten, hat einen sehr wendigen Hals, während der Brutzeit sehr aggressiv und zerstört sogar Bruten anderer Vogelarten, bedroht durch Lebensraumzerstörung und Pestizideinsatz, tarnt sich als abgebrochener Ast (Mimese)

Grünspecht (*Picus viridis*)

Bestand in D.: 71.500 Brutpaare (nicht gefährdet – relativ häufig)
Wo entdecken: lichte Wälder, Obstwiesen, Parks, große Gärten, benötigt offene Fläche und alte dicke Bäume für seine Bruthöhlen, meist am Boden jagend
Wann entdecken: ganzjährig
Wie erkennen: größer als Buntspecht mit grünem Rücken und Schwanz, rotem Scheitel und schwarzer Gesichtsmaske, Männchen mit rotem und Weibchen mit schwarzem Bartstreif
Besonderheiten: der „Ameisenbär“ unter den Spechten: mit seiner langen Zunge holt er Ameisen und andere Insekten aus ihren Verstecken, er ist viel mehr als andere Spechtarten an das Leben auf dem Boden angepasst



Neuntöter (*Lanius collurio*)

Bestand in D.: 117.000 Brutpaare (nicht gefährdet – relativ häufig)
Wo entdecken: strukturreiche Offenflächen und Kulturlandschaften mit vielen, auch hohen Sträuchern, in denen sie auch brüten, oft auf Ansitz – zur Jagd oder Revierüberwachung
Wann entdecken: Mai – September, überwintert in Afrika
Wie erkennen: spatzengroß mit langem, dünnem Schwanz, Männchen eindeutig an schwarzem Augenstreif erkennbar, Weibchen mit brauner Ober- und beiger Unterseite, brauner Augenstreif bei Weibchen nicht immer gut erkennbar
Besonderheiten: spießt Beutetiere wie Raupen, Reptilien oder kleine Mäuse auf Dornen auf, dies dient einerseits der Vorratslagerung, andererseits der Zerkleinerung



www.entdeckerkalender.de

November



Kluge Krähe



Material: schmales Gefäß, z. B. eine 0,3 l-Einweg-PET-Flasche an der engsten Stelle abschneiden, ein Stück Apfel oder anderes Obst, das schwimmt
Dauer: 30 Minuten
Sozialform: Partnerarbeit

Mit diesem Experiment wird die Intelligenz und Abstraktionsfähigkeit von Rabenvögeln anschaulich. Vor allem sind physikalische Naturgesetze intelligenten Tieren oft vertrauter als uns Menschen. Dies kann ein interessanter Anlass für eine Diskussionsrunde sein.

Wie schnell kommen die Kinder auf die Lösung und was für andere Vorschläge haben sie? Tipp für die Kinder: Was passiert, wenn ihr in eine volle Badewanne steigt?

SU: Kommunizieren

Sachunterricht: 3.6. Wasser Was kann Wasserbewirken? Versuche zu Dichte, Auftrieb und Verdrängung durchführen

Nussknacker

Material: Nüsse mit Schale, leere Klo- und Küchenpapierrollen, Hammer, ggf. eine Unterlage
Dauer: 45 Minuten
Sozialform: Partner- oder Gruppenarbeit

Ein Reaktionsspiel zum Nüsseknacken, zu zweit oder in Kleingruppen.

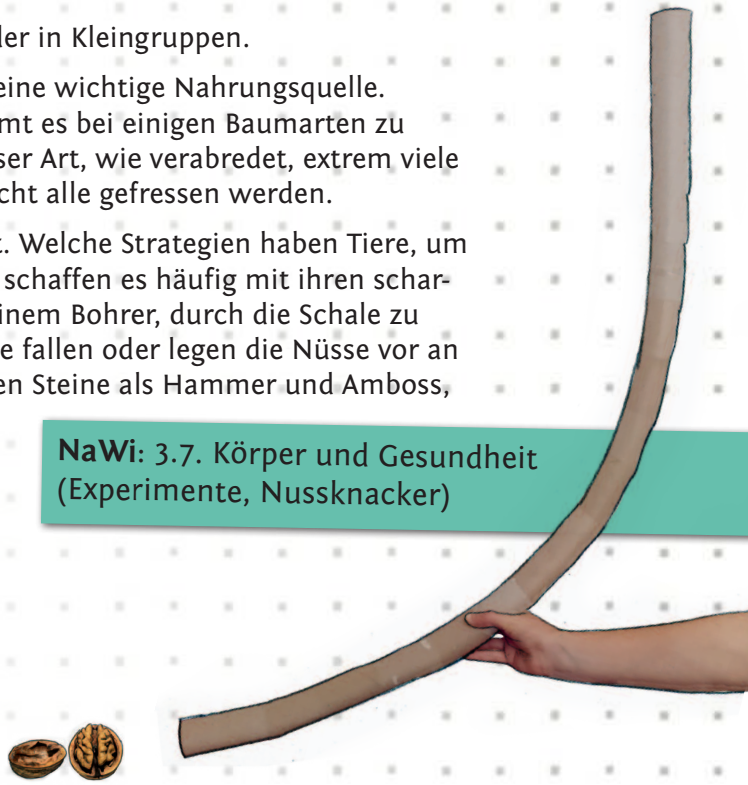
Nüsse sind sehr nährstoffreich und für viele Tiere eine wichtige Nahrungsquelle. Sie werden als Wintervorrat gehortet. Darum kommt es bei einigen Baumarten zu sogenannten Mastjahren, in denen alle Bäume dieser Art, wie verabredet, extrem viele Früchte produzieren. Es sind dann so viele, dass nicht alle gefressen werden.

Viele Nüsse sind durch eine harte Schale geschützt. Welche Strategien haben Tiere, um an das leckere Innere heranzukommen? Nagetiere schaffen es häufig mit ihren scharfen Zähnen, der Haselnussbohrer schafft es mit seinem Bohrer, durch die Schale zu kommen. Krähen lassen die Nüsse aus großer Höhe fallen oder legen die Nüsse vor an Ampeln wartende Autos. Einige Affenarten benutzen Steine als Hammer und Amboss, um harte Nüsse zu knacken.

NaWi: 3.7. Körper und Gesundheit (Experimente, Nussknacker)

NaWi: Erkenntnisse gewinnen





www.entdeckerkalender.de

Murmellabyrinth

Kunst: Material

Material: Schuhkarton, Murmel, diverse Materialien wie Pappstreifen, Klopapierrollen, Flaschendeckel, Kronkorken, Eierkartons und anderes
Dauer: Projekt
Sozialform: Einzel- oder Partnerarbeit



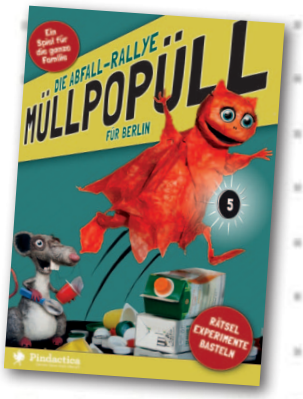
Ein Labyrinth selbst zu entwerfen, fordert die Kinder zu einiger Kreativität heraus. Gleichzeitig ist es ein Spiel, was den Ehrgeiz packt und Spaß macht. Die Schwierigkeitsstufen können die Kinder dabei selbst anpassen.
Als Material eignen sich alle möglichen Verpackungen und Kartons – darum lässt sich die Aktivität auch gut beim Thema Müll und Müllvermeidung einsetzen.

Kunst: Gestalten

Müllvermeidung und Recycling

Beim Basteln mit Müllmaterial kommt das Thema Müllvermeidung und Recycling automatisch auf. Deutschland produziert so viel Müll wie kaum ein anderes Land in Europa, die Zahlen steigen eher noch weiter als zu sinken, obwohl das Thema und seine Probleme allseits bekannt sind.

Wenn Sie das Thema vertiefen möchten, finden Sie sicher Anregungen im Entdeckerheft Müllpopüll, das auch im Klassensatz bestellt werden kann: www.entdeckerhefte.de/abfall-rallye



www.entdeckerkalender.de

Weitere November-Vögel im Porträt





Dohle (*Corvus monedula*)

Bestand in D.: 111.500 Brutpaare (nicht gefährdet – relativ häufig)
Wo entdecken: hauptsächlich im menschlichen Siedlungsbereich, aber auch im lichten Wald oder in Kulturlandschaften, meist auf dem Boden nach Nahrung suchend, brütet in Baumhöhlen, aber auch in Gebäuden wie Kirchen
Wann entdecken: ganzjährig
Wie erkennen: kleine Krähe, schwarzer Körper mit hellgrauem Nacken, weißblaue Augen, kurzer Hals lässt sie gedrungen wirken
Besonderheiten: sehr intelligenter und sozialer Krähenvogel, brütet in Kolonien wenn möglich, sie unterstützen sich gegenseitig und scheinen so etwas wie Freundschaften untereinander zu schließen

Nebelkrähe (*Corvus corone*)

Bestand in D.: 1.000.000 Brutpaare (nicht gefährdet – sehr häufig)
Wo entdecken: Siedlungsbereich, lichte Wälder und Kulturlandschaften, oft auf dem Boden hüpfend oder auf einer hohen Warte sitzend, Jungvögel in Trupps, im Winter auch mit anderen Rabenvögeln, schläft und brütet in Bäumen
Wann entdecken: ganzjährig
Wie erkennen: kleiner als Rabe, größer als Dohle, der Ruf ist unverkennbar, ein lautes „kraah“
Besonderheiten: Rabenkrähe und Nebelkrähe sind genetisch fast identisch und vermischen sich auch, obwohl die im Osten vorkommende Nebelkrähe durch ihre grauen Gefiederpartien klar zu unterscheiden ist, diskutieren Forscher:innen, ob es sich um verschiedene Arten oder Morphe handelt



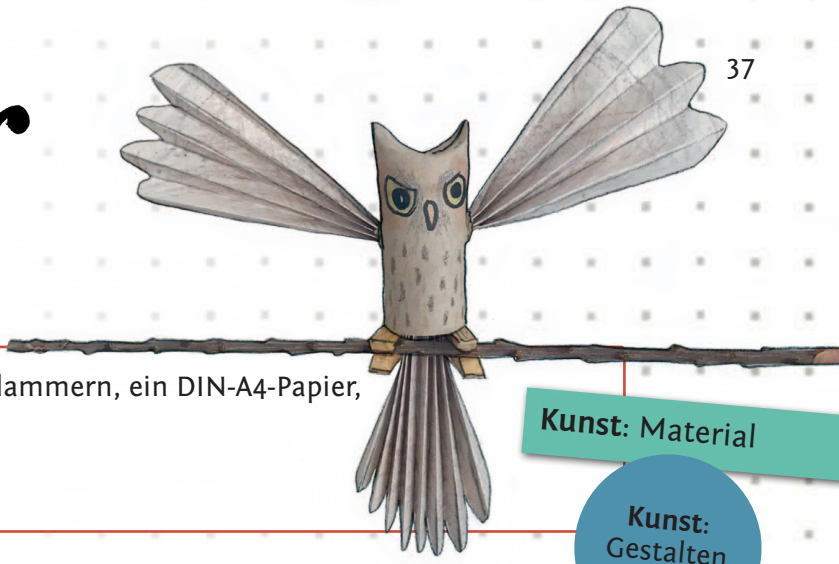
Eichelhäher (*Garrulus glandarius*)

Bestand in D.: 600.000 Brutpaare (nicht gefährdet – häufig)
Wo entdecken: lichte Wälder, große Gärten, im ländlichen Bereich und immer mehr in Städten, an Bäumen wie Eichen oder Buchen und hohen Büschen, brütet im dichten Geäst und nicht so hoch
Wann entdecken: ganzjährig
Wie erkennen: unterscheidet sich von anderen Krähenvögeln durch sein auffälliges Äußeres mit blau-schwarz-weißen Flügeln, schwarz-weiße Kopfplatte und Bartstreif, kleiner als Rabenkrähe
Besonderheiten: zusammen mit dem Eichhörnchen trug und trägt er zur Verbreitung von Eichenwäldern bei, weil er abertausende Eicheln (und auch andere Baumsamen) im Boden versteckt, aber nicht alle wiederfindet, so keimt auch die eine oder andere Eichel auf Balkonen, reinigt sein Gefieder von Parasiten in dem er so lange Ameisenhaufen „ärgert“, bis diese ihn mit ihrer Ameisensäure anspritzen



www.entdeckerkalender.de

Dezember



Flatter-Eule

Material: leere Klopapierrollen, Wäscheklammern, ein DIN-A4-Papier, Buntstifte und Kleber
Dauer: 45 Minuten
Sozialform: Einzelarbeit

Kunst: Material

Kunst: Gestalten

Die Eulen lassen sich leicht basteln, und da man sie bewegen und an unterschiedliche Stellen klammern kann, haben die Kinder auch nach der Fertigstellung noch Freude an ihnen. Besonders schön sieht es aus, wenn alle Eulen einer Klasse zusammen auf einem Zweig sitzen, der im Klassenzimmer aufgehängt wird.
Ausführliche Anleitung: www.pindactica.de/flattereule-basteln

Schreckball



Material: große Laken, eine lange Schnur, weicher Ball oder Luftballon
Dauer: 15 Minuten für den Aufbau

Der Überraschungseffekt macht das Spiel aufregend - eine lustige Alternative zu den üblichen Ballsportarten.
Ein oder mehrere Laken über eine Schnur oder ein Volleyballnetz hängen und am besten beide Varianten ausprobieren: sich nicht vom Ball treffen zu lassen (der Klassiker) oder ihn hin und her zu spielen, ohne den Ball beim Abschlag sehen zu können.

Sport: 3.2. Spielen

Sport: Spiele spielen, Spiele verändern

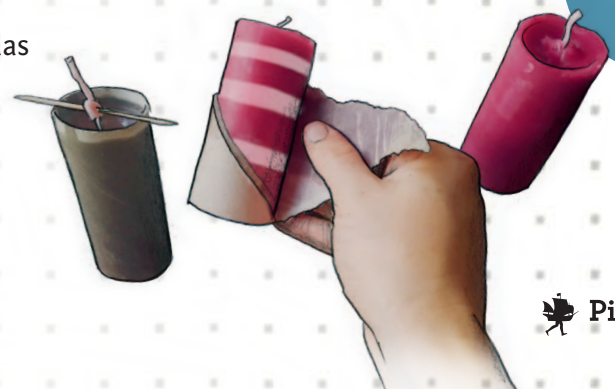
Kerzenrecycling

Material: Kerzenreste, leere Klopapierrollen, leere Konservendose, Stövchen, Teelicht, Docht
Dauer: Projekt (mindestens 90 Minuten)
Sozialform: Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit

Kunst: Verfahren, Techniken

Kunst: Gestalten

Wachs zu schmelzen und damit zu arbeiten, fasziniert wohl alle Kinder. Da fast in jedem Haushalt Kerzenreste anfallen, ist immer genug Bastelmaterial vorhanden. Den Docht bekommt man im Bastelgeschäft.
Tipp: Wenn es schneller gehen soll, kann man das Wachs im Wasserbad auf dem Herd schmelzen.



www.entdeckerkalender.de

Weitere Dezember-Vögel im Porträt



Uhu (*Bubo bubo*)

Bestand in D.: 3.100 Brutpaare (nicht gefährdet – relativ selten, aber zunehmend)

Wo entdecken: Meist an Orten mit Felsen, Bäumen und offenen Flächen, ruht tagsüber in Felswänden oder Baumkronen, in der Nacht jagt er vom Ansitz aus oder auf dem Boden, brütet teilweise auch in Gebäuden, ist in der Stadt aber selten

Wann entdecken: ganzjährig (nachtaktiv)

Wie erkennen: mit Abstand größter Eulenvogel mit großen, orangefarbenen Augen, die „Ohren" sind hochgestellte Federn, verschiedene Rufe wie „buho" oder „u-hu"

Besonderheiten: Spitzenprädator und erstklassiger Jäger, kann große Tiere wie Hasen oder Kitze erbeuten, jagt aber auch größere Vögel mit hoher Geschwindigkeit, teils mitten im Wald, große Augen, ein hervorragendes Gehör und ein leiser Flug machen ihn zum perfekten Nachtjäger

Ziegenmelker (*auch Nachtschwalbe, Caprimulgus europaeus*)

Bestand in D.: 7.500 Brutpaare (gefährdet – relativ selten)

Wo entdecken: offene Flächen mit vielen Nachtinsekten, besonders in Heiden und auf Truppenübungsplätzen, aber auch in lichten Kieferwäldern, auch an Randgebieten von Siedlungen, die Eier werden einfach an einer gut getarnten Stelle am Boden ausgebrütet

Wann entdecken: Mai – September (nachtaktiv), überwintert in Afrika

Wie erkennen: tagsüber im Baum ruhend ist er kaum zu entdecken, so gut ist er getarnt, etwa so große wie eine Drossel, öffnet er den Schnabel, sieht man seinen riesigen Schlund, mit dem er nachts Insekten fängt

Besonderheiten: sein Name kommt von einer alten Sage, dass der Vogel nachts die Milch von Ziegen trinkt, der Name Nachtschwalbe kommt von einer gewissen Ähnlichkeit mit Schwalben und einem ähnlichen Jagdverhalten, die Vögel sind aber nicht verwandt, weiteres Beispiel für eine hervorragende Mimese (abgestorbener Ast im Baum oder trockenes Laub am Boden)



Waldohreule (*Asio otus*)

Bestand in D.: 33.000 Brutpaare (nicht gefährdet – relativ selten)

Wo entdecken: Wälder mit offenen Flächen in der Nähe oder Felder mit ausreichend Bäumen, die offenen Fläche benötigt sie für die Jagd, die Bäume zum Ruhen, Verstecken und Brüten

Wann entdecken: ganzjährig

Wie erkennen: ähnlich dem Uhu, dabei fast halb so klein und schlanker, ähnelt noch mehr der Sumpfohreule, die aber fast ausgestorben ist, weißer Rand um den Gesichtsschleier und Federohren

Besonderheiten: wie die meisten anderen Eulenarten kann sie fast geräuschlos über den Boden fliegen, manchmal nutzt sie auch den Rüttelflug



www.entdeckerkalender.de

Pindactica
Entdeckendes Lernen

Vogelgedichte

Das Samenkorn
von Joachim Ringelnatz

Ein Samenkorn lag auf dem Rücken,
die Amsel wollte es zerpicken.
Aus Mitleid hat sie es verschont
und wurde dafür reich belohnt.
Das Korn, das auf der Erde lag,
das wuchs und wuchs von Tag zu Tag.
Jetzt ist es schon ein hoher Baum
und tragt ein Nest aus weichem Flaum.
Die Amsel hat das Nest erbaut;
dort sitzt sie nun und zwitschert laut.

Die drei Spatzen
von Christian Morgenstern

In einem leeren Haselstrauch,
da sitzen drei Spatzen, Bauch an Bauch.

Der Erich rechts und links der Franz
und mittendrin der freche Hans.

Sie haben die Augen zu, ganz zu,
und obendrüber, da schneit es, hu!

Sie rücken zusammen dicht an dicht.
So warm wie der Hans hat's niemand nicht.

Sie hör'n alle drei ihrer Herzlein Gepoch.
Und wenn sie nicht weg sind, so sitzen sie noch.

www.entdeckerkalender.de

Redewendungen

rund um das Thema Vögel

In der deutschen Sprache haben Vögel ihre Spuren hinterlassen. Können die Kinder die folgenden Sprüche in eigenen Worten erklären?

„Ein Schwalbe macht noch keinen Sommer“
Besser keine voreiligen Schlüsse ziehen: Die Redensart könnte auf eine bekannte Fabel von Äsop zurückgehen, ein griechischer Dichter aus dem sechsten Jahrhundert vor Christus: Es ist Frühjahr, ein Mann sieht die erste Schwalbe und verkauft seinen warmen Mantel. Doch der Winter kehrt zurück und der Mann muss frieren.

„Besser den Spatz in der Hand, als die Taube auf dem Dach“
Man sollte zufrieden sein mit dem, was man erreicht hat, als etwas zu wollen, das vielleicht unerreichbar ist.

„Auch ein blindes Huhn findet mal ein Korn“
Diese Redewendung ist eher abwertend gemeint. Sie legt nahe, dass ein Erfolg nichts mit Können zu tun hat, sondern mit purem Zufall und Glück.

„Der frühe Vogel fängt den Wurm“
Wer besonders früh aufsteht, gut plant und schnell handelt, hat womöglich anderen gegenüber einen Vorteil.

„Weiß der Kuckuck!“
Der Kuckuck wurde als unheimlich empfunden und der Name als Ersatz benutzt, um die direkte Nennung des Teufels, den man eigentlich meinte, zu vermeiden. Gleiches gilt für die Redewendung „Weiß der Geier“.

„Danach kräht kein Hahn mehr“
Wenn eine Sache oder Person bedeutungslos ist. Die Redewendung könnte zurückgehen auf die biblische Erzählung um den Apostel Petrus, der seine Zugehörigkeit zu Jesus leugnet: Jedes Mal, wenn er das tut, kräht ein Hahn.

„Februar mit Sonnenschein und Vogelsang, macht dem Bauer angst und bang“
(Bauernregel)

„Im Märzen früher Vogelgesang, macht den Winter lang“
(Bauernregel)

Ein kluger Vogel schont seine Flügel.
Ein kluger Mensch spart seine Worte.
(chinesisches Sprichwort)

www.entdeckerkalender.de

Jetzt sind Sie gefragt!

War Ihnen dieser Kalender eine gute Inspirationsquelle? Wir freuen uns riesig über Rückmeldungen jeder Art! Verbesserungsvorschläge, Ideen für neue Projekte und Fotos von den Werken Ihrer Klasse! Alle Ihre Rückmeldungen helfen uns, neue Projekte so zu verwirklichen, dass sie wirklich nützlich sind.

Kontakt:
E-Mail: info@pindactica.de Telefon: 030-340 83 124

Ihre Rückmeldungen können uns zum Beispiel bei der Entwicklung des nächsten Entdeckerkalenders helfen. Denn auch im Jahr 2023 wird es wieder einen Entdeckerkalender geben. Über unseren Newsletter, Facebook und Instagram werden wir darüber informieren. Wir suchen immer Ansprechpersonen in den Schulen, die uns mitteilen, wie viele Kalender benötigt werden und die das Paket entgegennehmen.

Herzliche Grüße und viel Freude mit dem Entdeckerkalender wünscht

das gesamte Pindactica-Team



Pindactica e. V.
Pappelalle 44
10437 Berlin

Gemeinnützig
VR. 32661 B
StNr. 27 / 675 / 57115

Spendenkonto
IBAN: DE25830654080004805267
BIC: GENODEF1SLR